

Erscheint  
außer Sonntags täglich. — Bis  
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen  
kommen in der nächsten Nummer  
zur Aufnahme.

# Börsenblatt

Beiträge  
für das Börsenblatt sind an die  
Redaction — Anzeigen aber  
an die Expedition desselben  
zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N<sup>o</sup> 116.

— Leipzig, Mittwoch den 21. Mai. —

1879.

Wegen des Himmelfahrtsfestes erscheint die nächste Nummer Freitag den 23. Mai.

## Amtlicher Theil.

### V e r h a n d l u n g

#### der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler am Sonntag Cantate, den 11. Mai 1879.

Die auf heute anberaumte Hauptversammlung der Mitglieder des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, zu welcher statutengemäß durch das Börsenblatt für den deutschen Buchhandel und außerdem durch Karten eingeladen worden war, wurde vom Vorsteher, Herrn Adolph Enzlin aus Berlin, um 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr eröffnet, indem er Herrn Heinr. Hirzel aus Leipzig und Herrn Ferd. Springer aus Berlin zu Ordnern ernannte, worauf er den sub  $\odot$  angehängten Bericht verlas.

Vorsteher Enzlin: Bevor wir in die Geschäfte der Tagesordnung eintreten, habe ich Ihnen noch die Mittheilung zu machen, daß von den Herren Wild und Genossen im Namen der vorgestern abgehaltenen Delegirten-Conferenz ein neuer Antrag eingereicht worden ist, welcher in genauem Zusammenhange mit dem Berichte der Enquete-Commission steht. Wenn wir zu diesem Bericht gelangt sein werden, werde ich diesen Antrag dort anknüpfen, sobald er die erforderliche Unterstützung von zehn Mitgliedern erhalten haben wird.

Wer von den anwesenden Herren etwa noch einen Stimmzettel abzugeben haben sollte, den bitte ich, dies jetzt zu thun, und ersuche die Herren vom Wahlausschusse, ihre Arbeit alsbald zu beginnen und dann Mittheilung über den Ausfall zu machen.

Hierauf ertheilte er dem Vorsitzenden des Rechnungsausschusses

Herrn Hoefler aus Berlin das Wort, welcher, nachdem man das Vorlesen des gedruckten Berichtes abgelehnt hatte, denselben in einzelnen Posten noch erläuterte.

Ich erlaube mir noch zu verschiedenen Posten einige kurze Erläuterungen zu geben. Die Einnahmen haben ein Plus von 6933 Mark aufzuweisen, und zwar participirten daran alle Posten, nämlich das Aufnahme- und Beitrags-Conto mit 2196 Mark, das Zinsenconto mit 6 M., das Gewinn- und Verlust-Conto mit 19 M., das Conto des Börsegebäudeertrages mit 140 M. Letzterem Posten steht allerdings auch ein größerer Ausgabeposten gegenüber, von welchem ich nachher zu sprechen haben werde; das Conto des Börsenblattes ergab ein Plus von 3098 M.; diese Mehreinnahme resultirt theils aus Ersparnissen durch den Wegfall des Recensionsverzeichnisses, theils aus dem vermehrten Absatz und aus Inseraten, welche 3525 M. mehr ergaben. Diese erfreulichen Mehreinnahmen sind gerade in diesem Jahre um so mehr zu brauchen gewesen, als die Ausgaben verschiedene Ueberschreitungen des Voranschlages aufweisen. Unter dem Voranschlag zurückgeblieben sind nur das Meßhilfsbuch-Conto mit 34 und das Ausstellungs-Conto mit 255 M.; alle übrigen überschreiten den Voranschlag, so das Spesenconto mit 3182 M., was sich aus den Kosten der Versammlung in Weimar erklärt, wozu wir auch das Publikationsconto rechnen müssen und, als eine Consequenz der Versammlung in Weimar, die Kosten der Enquete-Commission; die Weimar'sche Versammlung hat rund 3500 M. Kosten verursacht, sonst würde der ursprünglich budgetirte Betrag nicht vollständig erreicht worden sein; die Anlage würde sich also unter gewöhnlichen Verhältnissen als richtig herausgestellt haben. Das Bibliothekconto und das Bibliothekwerthconto überschritten den Anschlag um 83 M., das des Börsegebäudes infolge des Umbaues um 393 M., und zwar betraf dies denjenigen Posten, welcher im vorigen Jahre mit 6000 M. bewilligt worden war, die eventuell aus dem Stammvermögen entnommen werden sollten, was indeß nicht nöthig geworden ist. Das Conto für die Geschichte des Buchhandels hatte einen Mehrbedarf von 447 M., und was das Conto des Börsegebäudeertrages betrifft, so sind dafür, wie schon bemerkt, 2799 M. ausgegeben worden. Eine solche Ausgabe war nach dem Berichte des Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses nothwendig, weil bei näherer Untersuchung sich herausstellte, daß das ganze Dach dringend eines Umbaues bedurfte, nicht nur die Deckung selbst, sondern auch die Balkenlagen, wobei dann zugleich ein Oberlicht geschaffen wurde, um die älteren Vorräthe der Börsenblätter besser aufstapeln zu können. Alle diese Ausgaben konnten glatt aus den Mehreinnahmen bestritten werden. Außerdem hat sich das Effectenconto um 1903 M. vermehrt. Dieses würde mit einer Unterbilanz abgeschlossen haben, wenn nicht der Cours am 31. März, wo es abgeschlossen wurde, ein besserer gewesen wäre. Es ist demnach im Ganzen eine Vermehrung des Vermögens zu constatiren.

Sechsendvierzigster Jahrgang.

Was die Stellung des Rechnungsausschusses zu den erwähnten Ueberschreitungen betrifft, so sind wir vollkommen überzeugt gewesen, daß dieselben zweckmäßig und nothwendig und somit unaufschiebbar gewesen sind; wir haben aber dennoch geglaubt, im Prinzip die Kompetenz des Rechnungsausschusses gegenüber solchen größeren und unvorhergesehenen Ausgaben wahren zu sollen und dies dem Vorstande ausgesprochen. Wir waren mit ihm vollständig in Uebereinstimmung und nehmen daher keinen Anstand, diese Mehrausgaben nachträglich anzuerkennen und die nachträgliche Bewilligung derselben zu befürworten. Ich stelle daher Namens des Rechnungsausschusses den Antrag:

dem Vorstande für das verflossene Rechnungsjahr Decharge zu ertheilen

und

unserem Schatzmeister Dank und Anerkennung auszusprechen für die aufopfernde Thätigkeit, die er in seinem mühsamen und unter schwierigen Verhältnissen übernommenen und fortgeführten Amte in vollem Maße bewiesen hat.

Auf Anfrage des Herrn Vorsitzenden wurde die Decharge-Ertheilung einstimmig ausgesprochen.

Vorsteher Enslin: Ich habe zu erklären, daß sich der Vorstand dem letzteren Antrage vollständig anschließt. Das Amt des Schatzmeisters ist das schwierigste, und wir haben allen Grund, anzuerkennen, daß Herr Haessel uns treue Dienste geleistet hat. Ich ersuche Sie, wenn Sie mit uns einverstanden sind, sich zum Zeichen dessen von Ihren Sitzen zu erheben. (Es geschieht allgemein.)

Herr Hoefler ging nun zu dem Budget für 1879/80 über und sprach: Der Budgetentwurf verfolgt dieselben Prinzipien, welche auch früheren Anschlägen zu Grunde gelegt worden sind: Die Einnahmen möglichst niedrig abzuschätzen und die Ausgaben den im Augenblick bekannten Bedürfnissen gegenüber möglichst hoch. Es ist daher in der Einnahme nur bei den Aufnahmegebühren und Jahresbeiträgen ein Plus von 300 Mark angenommen, ferner bei dem Börsenblatt 1700 Mark mehr. Diese Vermehrung kann um so mehr gerechtfertigt werden, als in diesem Jahre das Recensionenverzeichnis ganz fortfällt, da dieses in früheren Jahren die Kosten von über 2500 Mark verursacht hat.

In der Ausgabe haben wir geglaubt, das Spesenconto um 2000 Mark erhöhen zu müssen, weil auch in diesem Jahre es an außerordentlichen Ausgaben nicht fehlen wird. Dann ist das Bibliotheksconto infolge eines Berichtes eines Mitgliedes der Historischen Commission auf rund 8000 Mark, also 2000 Mark mehr als im Vorjahr, veranschlagt worden, das vereinigte Bibliotheks- und Bibliothekswerthconto mit 50 Mark mehr.

Endlich für das Börsengebäude-Unkostenconto haben wir ebenso geglaubt, trotzdem von dem Ausschuss ein Antrag nicht vorlag, 1000 Mark einzusetzen zu müssen für die Eventualität, daß das Gebäude wieder einer Reparatur bedürfen sollte.

Endlich sind für Herstellung des Manuscriptes eines Generalregisters zum Börsenblatt, wie es alle 10 Jahre bis jetzt angefertigt wurde, 1500 Mark eingesetzt worden. Ich muß hierbei bemerken, daß bei diesem Posten ein Irrthum in der Aufstellung stattgefunden hat, insofern als diese 1500 Mark nicht voll in Rechnung gestellt werden konnten, sondern nur 900 Mark, weil bereits 600 Mark à Conto gezahlt und verrechnet waren. Es kommt dies dem Abschluß zu gute, wir schließen daher nicht mit 50 Mark, sondern mit 650 Mark ab. Wenn dieser Ueberschuß auch nicht bedeutend ist, so glauben wir doch, daß, wenn die Ausgabe nicht erheblich überschritten wird, die Mehreinnahmen einen weit besseren Abschluß bringen werden, als wir sie im Entwurf vorlegen. Ich stelle nun Namens des Rechnungsausschusses den Antrag an die Generalversammlung, diesem Budgetentwurf mit der Veränderung, wie ich sie vorgetragen habe, für 1879/80 Ihre Genehmigung zu ertheilen.

Vorsteher Enslin: Es nimmt Niemand hierzu das Wort, ich darf also, wenn kein Widerspruch erfolgt, constatiren, daß der Budgetentwurf nach dem eben gehörten Vorschlage genehmigt ist.

Wir können zum dritten Gegenstand der Tagesordnung übergehen, und ich ersuche Herrn Morgenstern als Vorsitzenden der Enquete-Commission, uns Bericht zu erstatten.

Herr Morgenstern: Meine Herren! Der Bericht über die Thätigkeit der Enquete-Commission befindet sich gedruckt in Ihren Händen; ich werde Sie nicht unnütz ermüden, indem ich Ihnen den Inhalt desselben wiederhole und mündlich vortrage; ich werde mich vielmehr darauf beschränken, die leitenden Gesichtspunkte kurz anzugeben, und nur bei einigen wenigen Punkten ausführlich verweilen, welche vielleicht Veranlassung zu einer Discussion bieten könnten.

In der Conferenz zu Weimar wurden die Uebelstände im Buchhandel, insbesondere im Sortimentbuchhandel, in mannigfacher Weise erörtert; es wurde die Thatsache, daß Uebelstände vorhanden seien, allgemein anerkannt, es wurden Mittel und Vorschläge verschiedenster Art zur Abhilfe gemacht. Da war es zuerst Herr Rohmer aus Nördlingen, welcher in seinem Referate die Frage als Ganzes von einem allgemeinen höheren Gesichtspunkte auffaßte, sie geistig vertiefte und namentlich darauf hinwies, daß alle Reformen, welche von der Spitze ausgehen würden, das heißt von der Leitung des Börsenvereins, wenig Aussicht auf Erfolg haben würden, daß vielmehr alle Reformen, wenn sie Erfolg haben sollten, von der breiten Basis, von den Einzelnen ausgehen müßten. Er meinte, das erste Erforderniß sei die Neubelebung des corporativen Geistes im deutschen Buchhandel, die Gliederung des Buchhandels in Local- und Provinzialvereine, welche in ihren engeren Kreisen zunächst sich über die Verhältnisse aussprächen, sich schlüssig machten, gewisse Vereinbarungen trafen, und nur da, wo allgemeine und gemeinsame Interessen in Frage kämen, sich an die Centralstelle zu wenden hätten. Herr Kröner aus Stuttgart übertrug denselben Gedanken auf das praktische Gebiet, und seine Worte hatten um so höhere Bedeutung, weil er nicht nur in seinem eigenen Namen sprach, sondern auch im Namen und Auftrag einer großen Anzahl angesehener Stuttgarter Collegen zu sprechen berufen war. Herr Kröner machte unter anderm darauf aufmerksam, daß wenn seitens des Börsenvorstandes Maßregeln ausgehen sollten, welche den Geschäftsbetrieb im Einzelnen betreffen, so würde das von sehr vielen Collegen, namentlich Verlegern, als ein Eingriff in ihre Eigenthumsrechte aufgefaßt werden, ein Eingriff, dem sie sich nicht freiwillig fügen würden; wenn dagegen die Sortimentbuchhändler, die Kunden der Verleger, sich vereinigten, wenn sie über gewisse Maßregeln schlüssig würden, wenn sie ihre Wünsche den Verlegern gegenüber aussprächen und dagegen gewisse Versprechungen leisteten, namentlich deren Verlag vorzugsweise zu befördern, zu unterstützen, soweit es in ihren Kräften liege, dann sei die Sache eine ganz andere. Der Gesamtheit ihrer Kunden

gegenüber würden die Verleger gern bereit sein, entgegenzukommen, und zu thun, was in ihren Kräften stehe, selbst wenn man das auch zunächst vielleicht nur als einen Versuch würde bezeichnen können. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend wies Herr Kröner ganz ebenso wie Herr Rohmer auf die Bildung von Gauverbänden und Localvereinen hin. Dieser Gedanke fand bei der Conferenz allgemeinen Anklang; Herr Kröner stellte einen dahin zielenden Antrag, der Vorstand möge die Geschäftsgenossen zur Bildung von Provinzial- und Localvereinen auffordern, — was ja dann auch geschehen ist. Er stellte weiter den Antrag, man möge, um den Vorstand nicht mit Geschäften zu überlasten, eine Zwischeninstanz bilden, welche dazu bestimmt sei, dieses Vereinswesen zu fördern, namentlich Meldungen über Neuconstituierungen von Vereinen entgegenzunehmen, deren Statuten zu sammeln, und, wo es Noth thue, auch Rath zu ertheilen. Herr Kröner war ferner der — gewiß richtigen — Meinung, daß es durchaus nicht nütze, über Uebelstände der verschiedensten Art nur zu klagen, sondern daß es geboten sei, diese Uebelstände nach ihrem Wesen zu erforschen, sie auf ihre Ursachen, ihre Quellen zurückzuführen, weil es nur so möglich sei, Mittel der Abhilfe zu finden. Er meinte also, es müßten den Reformbestrebungen feste, thatsächliche Unterlagen vorangehen, und wenn nun einmal eine Zwischeninstanz zur Förderung des Vereinswesens gebildet war, so lag es ja sehr nahe, dieser Zwischeninstanz auch das Weitere zu übertragen. In dieser Weise ist, nachdem der Antrag angenommen worden war und der Börsenvorstand sich vollständig mit demselben einverstanden erklärt hatte, die Enquete-Commission entstanden, und damit war zugleich ihre Aufgabe gekennzeichnet. Ich bemerke ausdrücklich: Die Enquete-Commission hatte also keineswegs die Aufgabe, irgendwie agitatorisch zu wirken, eine eigene Initiative zu entfalten, eigene Gedanken Ihnen vorzutragen, sondern die Commission hatte nur die Aufgabe, den Thatfachen nachzugehen, entgegenzunehmen, was geboten sei, und dem Vorstand darüber Bericht zu erstatten. Dieser Bericht sollte sich auch nicht an die Gesamtheit der Geschäftsgenossen wenden, sondern es war ein Bericht an den Vorstand zu dessen Erwägung, um daraus eventuell eine Nutzenanwendung zu ziehen. Wenn der Vorstand den Druck dieses Berichtes für die heutige Versammlung anordnete, so möchte ich daraus allein schon eine gewisse Anerkennung folgern, und eine Auffassung, dahin gehend, daß der Vorstand mit dem, was im Bericht enthalten ist, in wesentlichen Punkten übereinstimmt, wie ja auch unser verehrter Herr Ensklin das ausgesprochen hat.

Wenn ich nun zu den Einzelheiten des Berichtes übergehe, so darf ich Ihnen wohl nicht die Vereine noch einmal vorlesen, welche in Folge der Aufforderung des Börsenvorstandes sich gebildet haben; die Namen liegen Ihnen ja gedruckt vor. Ich meine nur, daß die Vereinsbildung, wie sie bisher stattgefunden hat, noch keineswegs ausreicht; daß es nothwendig sein wird, die Vereinsthätigkeit ganz bedeutend weiter auszudehnen, namentlich in Betreff der Localvereine. Nach der Meinung der Commission liegt gerade den Localvereinen deswegen eine ganz besonders wichtige Aufgabe ob, weil die in einer Stadt zusammenwohnenden Collegen ja sehr häufig zusammenkommen können, weil sie im mündlichen Gedankenaustausch die Fragen erörtern können, was immerhin doch bei räumlich von einander entfernten Genossen in einem größeren Landestheile seine Schwierigkeit hat.

Man kann über den Werth solcher Vereine ja sehr verschieden urtheilen. Schon auf der Weimarer Conferenz hat namentlich Herr Marcus aus Bonn deren Werth sehr gering geschätzt, und es sind mir auch hier Bedenken und Zweifel mannigfacher Art geäußert worden. Meine Herren! Diesen Zweifeln und diesem Mangel an Vertrauen gegenüber möchte ich Sie doch auf den thatsächlichen Erfolg hinweisen, welchen die Vereine da, wo sie bestehen, bereits erzielt haben. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich Ihnen aus Breslau beispielsweise berichten: Bis vor kurzem standen sich die Breslauer Collegen vollständig fern; es herrschte Selbstherrlichkeit in jedem Hause; jeder Einzelne that, was er für gut hielt, und die Folge war eine meiner Ansicht nach ganz unnöthige Schädigung der gegenseitigen Interessen. Es ist unsern Bemühungen gelungen, in Breslau einen Verein zu Stande zu bringen, und ich constatiere mit großer Befriedigung, daß es in verhältnißmäßig außerordentlich kurzer Zeit gelungen ist, die Entfremdung unter den Collegen vollständig zu beseitigen: an deren Stelle ist ein durchaus freundschaftlicher Verkehr getreten, der wesentlich günstige geschäftliche Resultate erzielt hat. Natürlicher Weise können wir die Concurrrenz nicht aus der Welt schaffen; wir werden mit unsern Geschäftsgenossen immerhin divergirende Interessen haben; das liegt in der Natur des Geschäfts; aber man kann denn doch erkennen, daß über allen den sich kreuzenden und bekämpfenden Interessen eine gewisse Gemeinsamkeit höherer Interessen waltet, in denen man sich vereinigt, und von denen aus sich in der That recht Ersprießliches leisten läßt. Von ganz ähnlichen Leistungen ist mir aus Frankfurt a. M. berichtet worden, ferner aus Würzburg; in beiden Fällen lagen die Verhältnisse ganz ähnlich. Die Herren aus der Schweiz, die die weite Reise hierher nicht gescheut haben, haben uns mitgetheilt, daß vor langen Jahren die Schweizer Verhältnisse ganz ebenso traurig lagen, und daß der Schweizer Verein im Stande gewesen ist, eine vollständige Aenderung dieser Verhältnisse herbeizuführen.

Meine Herren! Auf Grund dieser Erfahrungen und thatsächlichen Erfolge möchte ich allen den Herren Collegen in solchen Städten, wo Localvereine, und in solchen Landestheilen, wo Provinzialvereine noch nicht existiren, aufs allerwärmste ans Herz legen, die geeigneten Schritte zu thun, um in allen größeren Städten, in allen Landestheilen derartige Vereinigungen herbeizuführen. Es wird dabei an gewissen Frictionen nicht fehlen, es wird ja nothwendig sein, manche Entfremdungen, manche Schwierigkeiten zu überwinden; aber ich glaube der festen Zuversicht sein zu können, daß, wenn der ernste Wille vorhanden ist, es dann an einem Erfolg nicht fehlen wird. Dieser Erfolg ist die Vorbedingung dafür, daß es in dem Gesamtorganismus des Buchhandels zu durchgreifenden Erfolgen kommen kann.

In dieser Zusammenstellung der Vereinsbestrebungen war der erste Theil der Aufgabe der Enquete-Commission erschöpft. Der zweite Theil der Aufgabe bestand also darin, Erkundigungen einzuziehen, wie es mit den buchhändlerischen Verhältnissen in den verschiedenen Theilen Deutschlands eigentlich bestellt sei. Die Nothwendigkeit dieser Aufgabe wird ein Beispiel erweisen: Auf der Weimarer Conferenz wurde die Frage aufgeworfen: was ist denn eigentlich Schleuderei? Es ist darüber hin und her debattirt worden, aber zu einer präcisen, scharfen Beantwortung ist es nicht gekommen. Man war der Meinung, daß das von den localen Verhältnissen abhängig sei, daß in verschiedenen Landestheilen die Frage ganz verschieden beantwortet werden müsse. Um über die thatsächlichen Anschauungen hinsichtlich dieser Frage in den verschiedenen Provinzen und Gauen des Vaterlands authentische, nach einem einheitlichen Schema geordnete Auskunft zu erhalten, hat die Enquete-Commission Fragebogen entworfen und versendet, und die hierauf eingegangenen Berichte zusammengestellt.

Die erste Frage, die wir stellen, betraf den Kundenrabatt. Meine Herren! Ueber den Kundenrabatt ist schon so viel gesprochen worden, daß es, wie ich glaube, sehr schwer sein würde, etwas Neues darüber zu sagen. Auch die eingegangenen Antworten zeigen, daß der Kundenrabatt fast allgemein verbreitet ist, daß es sehr schwer, wenn nicht ganz unausführbar sein würde, ihn gänzlich aus der Welt zu schaffen, und daß es sich nur darum handeln kann, ihn in gewisser Weise zu normiren, gewisse Grenzen zu ziehen und namentlich innerhalb der einzelnen Verkehrsgebiete eine gewisse Gleichmäßigkeit herzustellen.

Die folgende Gruppe der Fragebogen betrifft die Schleuderei und alles Das, was damit im Zusammenhange steht. Was als Schleuderei betrachtet sei, darüber finden Sie eine Definition des Hamburg-Altonaer Vereins auf Seite 12 des Berichtes wiedergegeben, und es scheint, daß in den verschiedenen Theilen Deutschlands eine weitaus größere Uebereinstimmung in diesem Punkte herrscht, als man noch in Weimar anzunehmen geneigt war. Mit Ausnahme von Berlin und Leipzig kann man die Grenzen, welche der Hamburg-Altonaer Verein aufgestellt hat, fast ganz allgemein als zutreffend und übereinstimmend bezeichnen.

Wenn es sich nun darum handelt, den Quellen und Ursachen der Schleuderei nachzugehen, um zu ermitteln, wie es wohl möglich wäre, Abhilfe zu schaffen, so sind es Ursachen verschiedener Art, deren Zusammenwirken dahin geführt hat, wo die Dinge heute angelangt sind. Es ist nicht ausschließlich die Concurrenz allein, welche die Schleuderer ins Leben rief; es sind nicht rein geschäftliche Verhältnisse, sondern ich meine, man wird auch anerkennen müssen, daß es sich um eine tiefer liegende Krankheit handelt, daß es ganz allgemeine Strömungen sind, welche zu solchen Resultaten geführt haben. In einer früheren Zeit haben gewisse centrifugale Strömungen unser ganzes nationales Leben beherrscht, mehr als gut war. Es ist in dieser Beziehung ein Umschwung eingetreten, und wie die Extreme sich ja berühren, so ist es vielleicht auch auf diesem Gebiete der Fall, daß wir auf dem Wege sind, das richtige Maß zu überschreiten. Es geht ein Zug nach Centralisation durch die Zeit, welcher dahin führen könnte, auch den literarischen und buchhändlerischen Verkehr in einzelnen großen Städten zu concentriren. Meine Herren! Wenn dieser Zug nach Centralisation, der in der That in der Zeit liegt, in seiner Anwendung auf den literarischen Verkehr volle Berechtigung hätte, so würde es uns mit allem Kämpfen dagegen nicht möglich sein, ihn zu beseitigen, und es entsteht die Frage: Hat diese Centralisation in der That eine Berechtigung? Ich für meine Person verneine diese Frage ganz entschieden. Wir Buchhändler sind ja nur die Diener der Wissenschaft und der Literatur, und unsre geschäftlichen Interessen haben nur insoweit Anspruch auf allgemeine Anerkennung, als sie mit den Interessen der Wissenschaft und Literatur zusammenfallen. Ich glaube nun nicht, daß es der Volksbildung, der allgemeinen Verbreitung der Literatur zum Segen gereichen könnte, wenn sich große Verkaufsstellen an einzelnen Centralpunkten des Buchhandels bildeten, und der gesammte Sortimentbuchhandel des übrigen Deutschland in den mittleren und kleineren Städten zu kleinen Krämerläden herabgedrückt würde, in denen man Schulbücher und einige populäre Literatur findet, aber keine größere Auswahl von wissenschaftlicher Literatur. Ich glaube nicht, meine Herren, daß eine so gewaltige Centralisation den geistigen Interessen der Nation entsprechen würde. Aus dieser Ueberzeugung schöpfe ich die Zuversicht, daß wir mit Aussicht auf Erfolg eine derartige Centralisation bekämpfen dürfen. Wir werden für den ferneren Bestand eines soliden regelmäßigen Sortimentbuchhandels in den verschiedenen Theilen Deutschlands eintreten und kämpfen und das Bewußtsein haben dürfen, daß es ein conservatives Interesse ist, welches wir vertreten, nämlich die Aufrechterhaltung des literarischen Verkehrs in seinen bisherigen Formen.

Eine weitere Quelle der Schleuderei liegt meiner Ansicht nach in den, wenn ich so sagen darf, Differentialtarifen, welche seitens einer ganzen Anzahl von Verlegern bei Normirung ihrer Rabatt-Bedingungen festgestellt worden sind. Wenn ein Verleger beispielsweise seinen gesammten Verlag nur mit 25% liefert, wenn er aber dabei denselben Verlag mit 50% liefert, unter der Bedingung, daß für eine gewisse Summe auf einmal gekauft wird, so liegt es ja auf der Hand, daß Derjenige, der in der Lage ist, zu 50% zu beziehen, ganz bequem zu denselben Preisen verkaufen kann, welche für einen andern Sortimenter die eigenen Einkaufspreise sind; und Derjenige, der so billig verkauft, würde immer noch nicht sagen können, daß er dabei ein schlechtes Geschäft macht. Ich glaube, daß diese Differentialberechnung, namentlich die progressiven Vortheile, welche bei Partiebezügen gewährt werden, eine der Hauptquellen der Schleuderei geworden sind, indem sie, wenn ich so sagen darf, die Gleichheit aller Sortimentbuchhändler, welche früher bestand hinsichtlich der Bezugsbedingungen, aufgehoben hat zu Gunsten einer bevorzugten Minderzahl, welche in der Lage ist, große Partien zu besonders billigen Preisen zu beziehen. Es wird vielleicht wünschenswerth sein, wenn das Uebermaß, das hier nach mancher Richtung hin herrscht, etwas beschränkt wird.

In engem Zusammenhang mit diesen Verhältnissen stehen die Leipziger Platzverhältnisse. Meine Herren! Die Klagen über Mißbrauch der Leipziger Platzverhältnisse tönen von allen Seiten her, in den verschiedensten Tonarten, aber immer ist der Inhalt derselbe. Es werden Rabattkürzungen vorgeschlagen, gegenüber den Leipziger Kollegen allgemein, oder gegenüber den Schleuderern. Ob es möglich ist, derartige Maßregeln durchzuführen, will ich im Augenblick nicht erörtern; ich glaube aber, und theile darin, wie ich annehmen darf, die Ansicht der großen Mehrzahl der Sortimentbuchhändler, es wird die Aufgabe derjenigen Verleger sein, welche es mit dem Wohl unseres Standes (und ich glaube hinzufügen zu dürfen, mit dem eigenen Interesse) gut meinen, den Sortimentshandel dadurch zu stützen, daß sie den Schleudern gegenüber zurückhaltender verfahren, als bisher geschehen. Meine Herren! Ich sage ausdrücklich, sie werden damit in ihrem eigenen Interesse handeln: denn ich glaube, auf die Dauer würde auch der Verlagsbuchhändler sein eigenes Interesse schädigen, wenn er durch stillschweigendes Dulden, durch unthätiges Geschehenlassen zuläßt, daß der solide Sortimentbuchhandel mittlerer und kleinerer Städte geschädigt wird, daß ihm die Grundlagen seiner Existenz entzogen werden. (Bravo.)

Eine weitere Gruppe im Fragebogen betrifft den Börsenverein. Meine Herren! Aus dem unbehaglichen Gefühl heraus, daß schwere Mißstände unser Geschäft bedrücken, sind zu verschiedenen Zeiten die mannigfachsten Anforderungen an den Vorstand des Börsenvereins gerichtet worden, Anforderungen, denen zu genügen der Vorstand vollkommen außer Stande war, weil es ihm an den geeigneten Mitteln dazu fehlte. Aus dieser Erkenntniß heraus ist die Ueberzeugung entstanden, daß in dieser Beziehung eine Aenderung durchaus nothwendig sei. Der Vorstand selber ist der Meinung, wie Sie aus dem Munde unseres verehrten Herrn Vorstehers gehört haben. Ich bemerke ausdrücklich und betone, daß diese Ueberzeugung bei dem Vor-

stande nicht erst aus allerjüngster Zeit datirt. Ich habe hier vor mir die Verhandlungen der Weimarer Conferenz, also aus einer Zeit, wo die Enquete-Commission noch nicht ins Leben getreten war. Dort hat Herr Enslin ausdrücklich ausgesprochen: „Eine Abänderung der Statuten ist nothwendig; aber ich kann Ihnen sagen, eine Abänderung der Statuten wird zugleich eine vollkommene Neuarbeit sein. Wir werden unsern Börsenverein auf neuer Grundlage organisiren müssen: gelingt das nicht, dann ist die Existenz des Börsenvereins überhaupt in Frage gestellt.“

Herr Enslin charakterisirte dann die jetzigen Zwecke des Börsenvereins: Bekämpfung des Nachdrucks, Erleichterung der geschäftlichen Abrechnung in Leipzig und fuhr dann fort:

„Es tritt nun die Frage einer Umgestaltung des Vereins zur Erreichung anderer Zwecke an uns heran, die nur auf Grund einer Statutenänderung ausführbar ist.“

Meine Herren! Ich habe das ausdrücklich hervorgehoben, um zu zeigen, daß das, was die Enquete-Commission dem Vorstand vorträgt, durchaus nichts ist, womit sie eine Sturm- und Drangperiode im deutschen Buchhandel eröffnen möchte. Wir wollen weder Stürmer noch Dränger sein, sondern wir haben in vollster Uebereinstimmung mit dem Vorstande (der ja bisher seine Pflicht nach Maßgabe der ihm zu Gebote stehenden Mittel im vollsten Maße erfüllt hat), ich sage in vollster Uebereinstimmung mit dem Vorstande es als nothwendig zu lösende Aufgabe hingestellt, in besonnener und ruhiger Weise die Organisation des Börsenvorstandes weiter zu entwickeln. Die Enquete-Commission hat auch in dieser Beziehung keine eigenen neuen Gedanken etwa aufgestellt; sie hat ihre Pflicht nur darin gefunden, ohne alle Nebenrücksichten ganz objectiv zu prüfen, was der Kern der ihr gewordenen Antworten ist, und dies zusammenzustellen.

Die Commission hat dies in bestimmten Punkten formulirt, und ich bitte um die Erlaubniß, Ihnen dieselben noch einmal zu unterbreiten (obwohl Sie dieselben Seite 18 des Berichtes gedruckt finden).

- 1) Organische Entwicklung des Vereins zu einem kräftigen, mit allen Mitteln einer gedeihlichen Wirksamkeit ausgerüsteten buchhändlerischen Gemeinwesen durch Erweiterung seiner Aufgaben und der Grenzen seiner Thätigkeit;
- 2) Schaffung einer starken Centralgewalt an der Spitze des Vereines durch bedeutende Erweiterung der Machtbefugnisse des Vorstandes;
- 3) Errichtung einer aus Wahlen hervorgegangenen Körperschaft, welche als ständiger Ausschuß zur Mitwirkung bei wichtigen Angelegenheiten dem Vorstande zur Seite steht;
- 4) Schließliche Prüfung und Entscheidung des Vorstandes, eventuell unter Mitwirkung des ständigen Ausschusses und der Provinzialvereine darüber, wer zu den Unsrigen zu zählen ist und wer nicht;
- 5) Bestimmungen, welche die Mitgliedschaft für jeden Buchhändler zur geschäftlichen Nothwendigkeit machen.

Meine Herren! Bei Formulirung eines derartigen Programms kam es natürlich darauf an, in kurzen Worten hinzustellen, um was es sich handelte. Es wird vielleicht wichtig sein, einige Erläuterungen daran zu knüpfen. Zunächst heißt es: „Reformirung des Börsenvereins“. Meine Herren! Unter Reformirung versteht man, meiner Ansicht nach, ein Beseitigen dessen, was nicht haltbar ist, und ein Ersetzen durch Besseres; keineswegs ein vollständiges Beseitigen alles Bestehenden; das würde man mit Reformirung kaum bezeichnen können.

Das Programm fährt fort: „an Haupt und Gliedern“. Meine Herren! Es ist das nur eine Bekräftigung, wenn wir so sagen; wenn Sie diese Worte fortlassen, so ist eigentlich dasselbe gesagt. Ich möchte aber einer Auffassung entgegen treten, welche mir hier in Leipzig ausgesprochen worden ist.

Man hat geglaubt, daß mit den Worten „an Haupt und Gliedern“ bestimmte Personen gemeint seien, daß unter dem „Haupt“ auf die Personen an der Spitze des Vereins gezielt werde. Das hat uns sehr fern gelegen. Unser Vorsitzender, Herr Enslin, genießt eines so allgemeinen Vertrauens, daß er jedenfalls auch jetzt wiedergewählt werden würde, sofern unsere Statuten dies nur zuließen. (Bravo.) Was den Herrn Schriftführer betrifft, welcher geglaubt hat, vielleicht sogar zum Theil infolge dieses Ausdruckes, sich einer Neuwahl unterziehen zu sollen, so habe ich das Glück gehabt, in Weimar in persönlichen Verkehr mit ihm zu treten und Äußerungen von ihm sowie über ihn zu hören, und ich glaube, nur dem allgemeinen Gefühl Worte zu geben, wenn ich sage: Herr Böhlau genießt in seiner bisherigen Stellung ein so allgemeines Vertrauen, daß wir ihm mit demselben vollen, freudigen Vertrauen selbst das höchste Ehrenamt gern übertragen würden, welches der deutsche Buchhandel überhaupt zu übertragen hat, sofern die Verhältnisse dies gestatteten. Es konnte überhaupt keine Rede davon sein, daß mit jenen Worten Personen gemeint sein sollten; es handelt sich vielmehr nur um den Vorstand als eine Institution, von welcher wir glauben, daß sie als solche künftig anders organisirt sein soll.

Was „die Entwicklung des Vereins zu einem kräftigen Gemeinwesen“ betrifft, so finden wir, daß der Verein bis jetzt ein etwas lockeres Gefüge gewesen ist; Viele gehörten ihm nicht an, und hatten auch keinen factischen Schaden davon. Sicher aber wäre es zweckmäßig, den Verein so zu gestalten, daß er ein wirkliches Gemeinwesen bildete, daß er bestimmte wirtschaftliche Zwecke zu erreichen vermöchte und an seiner Spitze einen, ich möchte sagen, mit obrigkeitlichen Befugnissen ausgestatteten Vorstand hätte, der auch unser Hausrecht schützen könnte gegen Solche, welche dem Hause eigentlich nicht angehören, sich aber hineindrängen. In dieser Gestaltung eines Gemeinwesens liegen die folgenden Punkte schon mit enthalten. — Es war von dem Schweizerischen Verein angeregt worden, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu vermehren, wir glaubten aber, gerade um kräftig handeln zu können, dürfe er eben nur aus wenigen Personen bestehen, und haben ihm daher in Punkt 3 nur einen Ausschuß zur Seite geben wollen. Im Uebrigen glaube ich, werden die folgenden Punkte kaum einer näheren Erläuterung bedürfen; wir haben sie absichtlich nicht bestimmter fassen wollen, weil wir glaubten, daß den Männern, welche das Werk in die Hand nehmen werden, eine gewisse Freiheit werden muß, damit sie mit Freudigkeit daran gehen, und daß der von uns vorgeschlagene Weg vielleicht nicht der einzige sein könnte, der zu einem günstigen Resultate zu führen vermag.

Diese Punkte haben wir mit dem ganzen Berichte dem Vorstande zur Erwägung anheimgegeben, und es wird noch ein entsprechender Antrag des Vorstandes folgen, welcher die Sache noch mehr klären wird. Wir haben Ihnen eine Commission

von 36 Mitgliedern vorgeschlagen; die Gedanken darüber sind hier noch mehr ausgetauscht worden, und man hat diese Zahl als eine zu große bezeichnet; die Enquete-Commission würde auch mit einer andern Zahl einverstanden sein; unsere Absicht ging nur dahin, die einzelnen Vereine in die Lage zu setzen, Delegirte zu ernennen. Auch darüber wird wohl noch ein bestimmterer Antrag vorgelegt werden.

Abgesehen von den Grundfragen sind in den Fragebogen noch einige weitere Punkte enthalten; ich hebe das Börsenblatt heraus. Es sind uns Thatsachen mitgetheilt worden, wonach die unbeschränkte Verbreitung des Blattes in nichtbuchhändlerischen Kreisen allerdings erhebliche Nachtheile mit sich führt. Ich will aber hier diese Thatsachen nicht vorführen, um nicht zu lang zu werden. Die Frage wäre aber wohl der Erwägung werth, ob nicht eine Abhilfe zu schaffen wäre. Damit glaube ich meinen Bericht schließen zu können. (Bravo.)

Vorsitzender. Wenn Sie den Bericht unserer Commission gelesen haben, und noch mehr, wenn Sie die umfangreichen Arbeiten der Commission ansehen sollten, so würden Sie gewiß finden, daß eine ungewöhnliche Fülle von Arbeit bewältigt worden ist, und Sie würden sicher ebenso wie wir den Dank dafür im Herzen tragen. Es muß uns in der That eine Beruhigung für die Zukunft sein, daß sich immer noch Männer finden, welche für das allgemeine Wohl solche schwierige Arbeiten übernehmen. (Bravo.)

An den Bericht der Commission knüpft sich der Antrag der Delegirten-Conferenz. Den Meisten von Ihnen wird bekannt sein, wie dieselbe zusammengesetzt worden ist. Das versandte Circular empfahl als zweckmäßig, vor der Generalversammlung zusammenzutreten und die Punkte der heutigen Tagesordnung im kleineren Kreise vorher zu berathen; der Vorschlag ist von den Vereinen günstig aufgenommen worden. Das Circular gelangte auch an den Vorstand, welcher das Vorgehen als ein erfreuliches anerkannte, und wenn er auch nicht in der Lage war, Delegirte zur Berathung und Abstimmung abzuordnen, so entsandte er doch zwei Delegirte, welche von den Verhandlungen genaueste Kenntniß nahmen. Die Verhandlungen der Conferenz haben in glücklichster Weise die Anschauungen geklärt über Alles, was hier zur Verhandlung kommen sollte. Auch der Schweizerische Buchhändlerverein delegirte mehrere Herren, und wird den Veranstaltern zu großem Danke verpflichtet sein, theils dafür, daß sie überhaupt die Conferenz ins Leben gerufen, theils für das große Geschick und die Liebenswürdigeit, womit sie dieselbe leiteten.

Infolge der Conferenz ist uns ein Antrag übergeben worden, welcher natürlich der Unterstützung von zehn Mitgliedern bedarf.

Er verliest den Antrag:

„Die Cantateversammlung wolle unter Billigung der Arbeiten der Enquete-Commission und auf Grundlage der von derselben aufgestellten Thesen eine Reformirung des Börsenvereins für geboten erklären und zur Durchführung eine Commission ernennen, welche aus

den drei Mitgliedern des Börsenvorstandes,  
einem Juristen,

je einem der Delegirten der größeren Verbände, Provinzialvereine und Localvereine der größeren Städte,

einem Delegirten des Sortimentervereins,

je einem Delegirten der Verlegervereine Berlin, Leipzig und Stuttgart

bestehen und mit dem Rechte der Cooptation ausgerüstet sein soll.“

Inzwischen bringt der Vorsitzende des Wahlausschusses, Herr Mühlbrecht, das Resultat der Auszählung der Wahlzettel für den Vorstand, wonach von 298 eingegangenen Wahlzetteln 246 Stimmen auf Herrn Wilh. Herz und 34 Stimmen auf Herrn A. Kröner zum Vorsteher, —

138 Stimmen auf Herrn Kröner und 113 Stimmen auf Herrn H. Kaiser in Berlin für den Stellvertreter des Vorstehers, —

278 Stimmen auf Herrn H. Haessel für den Schatzmeister, und

272 Stimmen auf Herrn Herm. Böhlau für den Schriftführer gefallen waren.

Herr Herz nimmt die Wahl an, indem er sich an die Versammlung wendet.

Meine Herren! Nachdem durch das Feuer der Discussionen und Verhandlungen mein Name aus der Wahl hervorgegangen ist, ein Feuer, welches nicht gebrannt hat, ohne meine Seele, die an das Leben in der Oeffentlichkeit nicht gewöhnt ist, mannigfach zu verletzen, und da nun in der großen Zahl der Stimmen mir ein so außerordentliches Vertrauen entgegentritt, halte ich es für meine Pflicht, diese Wahl mit dem ernstesten Danke anzunehmen. (Bravo.) Ich bitte Sie, mir noch einige Worte über meine Stellung zur Sache zu erlauben.

Ich habe gar keine Hinterthür; ich habe alle Thüren und Fenster geöffnet, und ich habe gezeigt, wie ich denke. Ich erkläre Ihnen offen: ich selbst habe kein Programm, ich nehme auch kein Programm an, es sei denn das Eine, daß ich suche nach meinen schwachen Kräften, ja wahrlich schwachen Kräften ein Uebergangsministerium, gestatten Sie den Ausdruck, zu leiten, welches die Pflicht hat, zu versuchen, die Berathungen der Commission, welche Sie zur Abänderung der Statuten wählen werden, zu einem gedeihlichen Schluß zu fördern. Diese Commission wird ihre Arbeit vollenden, und dann werde ich das heute empfangene Mandat in Ihre Hände zurücklegen; wir werden dann überlegen, welcher Vorsteher von da ab zu regieren haben wird — denn ich hoffe, daß eine wirkliche Regierung eintreten wird.

Ich glaube, es ist keiner unter uns, der nicht Reformier wäre; ich habe auch die Ueberzeugung, daß eine Reform nicht allein dadurch bewirkt werden kann, daß der Betrieb des Buchhandels reformirt wird; die Leiden und Schäden des Buchhandels haben tiefere Gründe; wir müssen an uns selbst und in uns reformiren, und mitwirken auf dem Wege der Förderung der Literatur zur Ausschcheidung des Uebeln, zur Kräftigung des guten Weges, auf welchem die Literatur gehen möge zum Heile des Volkes und zur Ehre Gottes. Jeder von uns an seiner Stelle. Gründe und Ursachen allgemeiner Natur haben die Schädigung der heutigen Lage des Buchhandels mit bewirkt. — Lassen Sie uns Hand mit anlegen zur Abhilfe.

Man hat oft gesagt, das Gebäude des Buchhandels schwanke. Das ist unmöglich, denn dieses Gebäude ist aufgerichtet auf dem Grunde des Schaffens des deutschen Geistes. Der Buchhandel wird bestehen, solange Bücher geschrieben werden. Wir aber müssen streben, uns in diesem Dienst zu festigen und zu kräftigen. Ich will wünschen, daß dieses Gebäude einst wieder von starken Säulen getragen werde. Lassen Sie uns mitarbeiten, daß es ein gutes Werk werde, und wir wieder friedlich unter diesem Dache wohnen und arbeiten.

Ich greife vor und thue etwas, was mir noch nicht zusteht. Ich möchte nämlich den Antrag stellen, den §. 23. unseres Statutes, welcher sagt, daß die abgehenden Mitglieder des Vorstandes das Recht haben, den Vorstandssitzungen noch ein Jahr beizuwohnen, dahin abzuändern, daß dieselben vielmehr die Pflicht haben sollen, dies zu thun. Ich bitte dringend, daß mein lieber Freund Enslin, der seinen besten Vorgängern es gleich gethan, mir, der ich in meiner Schwäche seinen Rath nicht entbehren kann, auch ferner in treuer Freundschaft beistehe. Nur unter dieser Bedingung kann ich die Wahl annehmen.

Ich spreche Ihnen, verehrtester Herr Enslin, unsern Dank aus für Ihre aufopfernde Thätigkeit, für die Treue und Liebe, mit der Sie Ihres Amtes walteten. Möchte ich dereinst so getrostem Gewissens von dem Platze scheiden, den Sie heute zuletzt einnehmen. (Anhaltender Beifall.)

Vorsitzender: Herr Kröner ist leider durch Krankheit verhindert, hier zu sein. Das Verhältniß, welches sich durch die Wahl herausgestellt, ist nun folgendes: Herr Kröner ist stellvertretender Schriftführer, und seine Periode ist noch nicht abgelaufen; ich hoffe zwar, daß er die neue auf ihn gefallene Wahl annimmt, aber es könnte doch auch sein, daß er sie nicht annehme. Darum können wir jetzt keine Wahl für einen Stellvertreter treffen; wir können also den Vorstand nicht vollständig wählen. Diese Ansicht werden Sie wohl theilen.

Ich frage Herrn Haessel, ob er geneigt ist, das ihm übertragene Amt anzunehmen.

Herr Haessel: Nach den ehrenden Erfahrungen, die ich heute gemacht habe, nehme ich die Wahl an, und hoffe auch ferner im Stande zu sein, Ihren Erwartungen zu entsprechen.

Vorsitzender: Herr Böhlau hatte sein Mandat niedergelegt. Nachdem er aber fast mit Stimmeneinheit wieder gewählt worden ist, hoffe ich, daß er das Amt nicht ausschlagen wird.

Herr Böhlau: Ich nehme die Wahl dankend an. (Bravo.)

Vorsitzender: Auf der Tagesordnung steht ein Antrag auf Abänderung des Statuts. Meine Herren! Dieser Antrag fällt zusammen mit dem Antrag, der jetzt in Verhandlung steht; Alles, was dieser Antrag bezweckt, kann nur durchgeführt werden, durch eine Aenderung des Statuts, und ich glaube, wir werden diese beiden Anträge verbinden können; denn wenn Sie diesen annehmen, so ist es nothwendig, daß die Statuten geändert werden. Der Paragraph, welcher die Abänderung der Statuten behandelt, lautet:

„Sollte sich im Laufe der Zeit die Nothwendigkeit von Abänderungen des gegenwärtigen Statuts herausstellen und von einer Hauptversammlung anerkannt werden, so sollen die betreffenden Anträge einem außerordentlichen Ausschusse zur Prüfung und Erstattung gutachtlichen Vortrags überwiesen werden. Dieser Vortrag ist von dem Vorstande mindestens drei Monate vor der Hauptversammlung in dem Börsenblatte bekannt zu machen.“

„Zur wirklichen Annahme von Veränderungen ist ein Beschluß der Hauptversammlung durch absolute Stimmenmehrheit von zwei Drittheilen der anwesenden Vereinsmitglieder nothwendig, und erfordern dieselben außerdem die Zustimmung des Königlich Sächsischen hohen Ministeriums des Innern.“

Wir haben also heute über die einzelnen Abänderungen des Statuts nicht zu sprechen; die Versammlung erkennt nur an: es ist nothwendig, unsere Statuten zu ändern. Das ist das Eine; und dann haben wir zweitens einen Ausschuß zu ernennen, der zu dem Zwecke dieser Abänderung des Statutes Anträge für die nächste Generalversammlung vorbereitet. Ueber die Zusammensetzung der Commission, glaube ich, können vielleicht die Meinungen verschieden sein, über die Nothwendigkeit einer Reformirung aber wohl nicht.

Was nun die Punkte anbetrifft, welche die Enquete-Commission formulirt und die Delegirten-Conferenz auch zu den ihrigen gemacht hat, so ist der Vorstand nicht in der Lage, dieselben hier einer näheren Prüfung zu unterziehen. Im Ganzen und Großen haben die Sätze unsere volle Sympathie; wir erkennen sie an als eine Basis, auf der sehr gut unterhandelt und fortgebaut werden kann. Also in diesem Sinne macht der Vorstand die fünf Thesen auch zu den seinigen und es ist, glaube ich, sehr zweckmäßig, daß der Commission, wenn sie eine Abänderung des Statuts vornehmen soll, eine gewisse Direction von der Generalversammlung gegeben wird, indem sie diese Punkte annimmt. Ich bitte die Herren, die hierüber sprechen wollen, sich zum Worte zu melden.

Herr Köniher: Meine Herren! Als Vorsteher des Mitteldeutschen Buchhändlerverbandes, der wohl einer der ersten war, der der Anregung des Börsenvorstandes zur Gründung von Provinzialverbänden Folge gab, möchte ich mir erlauben, ein paar Worte über diese fünf Sätze zu reden. Ich bin vielleicht ein ziemlich guter Agitator, aber kein guter Redner, Sie brauchen darum nicht zu fürchten, daß ich Sie lange aufhalten werde. — Wir kamen nach Leipzig mit viel weiter gehenden Anträgen in der Tasche; nachdem die Verhandlungen der Delegirten-Versammlung stattgefunden, sehen wir aber wohl ein, und sehen es mit Freuden ein, daß wir mit vollem Herzen zustimmen können zu den fünf Punkten, die aus den Verhandlungen der Enquete-Commission hervorgegangen und von der Delegirten-Versammlung gutgeheißen sind.

Ich möchte nur noch erwähnen, daß, als wir eine Einladung ergehen ließen zu einer Versammlung in Frankfurt a/M., dieselbe von den uns geographisch zunächst gelegenen Städten und Orten eine solche lebhafteste Theilnahme fand und so zahlreiches Erscheinen im Gefolge hatte, daß hieraus allein schon zu entnehmen ist, wie dringend nöthig die Reformen sind, die wir jetzt anbahnen wollen. Ich möchte deshalb das dringende Ersuchen an diejenigen Orte und Gegenden richten, wo noch keine solchen Vereine bestehen, thunlichst bald und in möglichst großem Umfang sie einzurichten. Ich meine, das gute Resultat, was unsere Vereinigung in Frankfurt wie in weiteren Kreisen bereits zu Wege gebracht hat, wird sich auch anderwärts einstellen, und die öffentliche Meinung wird auch auf die Bedingungen, unter denen und bis zu welcher Höhe Rabatt zu gewähren ist, einen

so starken und einschränkenden Druck ausüben, daß die Schleuderei darunter verschwinden muß. Ich schließe mit der Erklärung, die ich schon im Eingang meiner Rede andeutete, daß der Mitteldeutsche Verband mit Freuden bereit ist, den fünf Sätzen seine Zustimmung zu geben.

Vorsitzender: Meine Herren! Trotzdem ich sechs Jahre lang Ihr Vorsitzender zu sein die Ehre habe, habe ich eben einen nicht unbedeutenden Fehler begangen, indem ich die Discussion zu früh über den Antrag aufnahm. Es ist, nachdem Herr Haessel, der stellvertretende Schatzmeister, zum Schatzmeister gewählt worden ist, jetzt diese Stelle neu zu besetzen; wir müssen also noch eine Wahl vornehmen, und ich ersuche die beiden Herren Ordner, die Stimmzettel zu vertheilen.

Bezüglich der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden befinden wir uns in eigenthümlicher Lage. Herr Kröner ist nicht anwesend; wir würden diesen wohl telegraphisch anfragen müssen, ob er die Wahl annimmt, und, wenn er ablehnen sollte, entweder morgen zu einer neuen Generalversammlung zusammentreten, oder den Posten unbefetzt lassen.

Herr Spemann: Ich weiß, daß Herr Kröner factisch wieder erkrankt zu Bette liegt. Eine Anfrage, die vor ein paar Tagen in einer Angelegenheit an ihn gerichtet wurde, mußte von seinem Bruder dahin beantwortet werden, daß er außer Stande sei, die Anfrage zu beantworten, weil nicht einmal dieser Brief ihm vorgelegt werden konnte. Ich weiß nicht, ob es richtig ist, wenn Sie diesen kranken Mann im gegenwärtigen Augenblicke eine Entscheidung ansinnen, die doch nicht so leicht zu treffen ist.

Herr Herz: Die Depesche könnte meiner Ansicht nach so formulirt werden, daß sie an einen dem Herrn Kröner nahe Stehenden, also an einen Bruder, gerichtet würde, mit der Bitte, sie dem Kranken vorzulegen, falls dessen Zustand es gestatte. Wenn dann eine abschlägige Antwort kommen sollte — was ich nicht hoffe —, so könnten wir morgen eine neue Generalversammlung abhalten, was ja nach den Statuten zulässig ist; dem Vorsteher selbst müßte es in der That von Wichtigkeit und Bedeutung sein, denn die Sache spielt ja dann Jahre lang. Die Brüder des Herrn Kröner werden ja wissen, ob sie ihm die Depesche vorlegen können oder nicht.

Herr Spemann: Ich glaube nach Kenntniß der Verhältnisse in diesem Falle die Wahrscheinlichkeit aussprechen zu dürfen, daß eine ablehnende Antwort eingeht. Es ist das allerdings meine persönliche Ansicht, aber ich glaube auch die der Herren Stuttgarter Collegen, welche die persönlichen Verhältnisse kennen.

Herr Herz: Ich ziehe hiernach meinen Wunsch nach sofortiger telegraphischer Anfrage zurück.

Vorsitzender: Meine Herren! Ich bitte dringend, den Saal noch nicht zu verlassen; wir fahren in unserer Berathung fort. Ich bitte die Herren, die jetzt das Wort zu ergreifen wünschen, sich zu melden; die Punkte sind Ihnen bekannt, die als Grundlage der Reorganisation des Börsenvereins und zugleich der Abänderung der Statuten dienen.

Herr Simion aus Berlin: Drei Punkte, meine Herren, sind es, die uns heute beschäftigen; erstens die Frage, ob wir überhaupt eine Aenderung der Statuten haben wollen, zweitens die Zusammensetzung der Commission, welche, wenn die Frage bejaht wird, diese Aenderung vorzubereiten hat, und drittens endlich: ob und welche Direction man dieser Commission auf den Weg geben soll. Ich für meine Person werde mich den beiden ersten Vorschlägen unbedingt anschließen. Auch ich bin der Ansicht, daß eine Aenderung des Statuts in mancher Beziehung eine Nothwendigkeit ist, und daß wir auch statutengemäß verfahren müssen, indem wir einer Commission die Vorbereitung übergeben. Indessen kann ich in keiner Weise mich dazu verstehen, dieser Commission ganz bestimmte Directiven nach der Richtung zu geben, wie sie uns hier vorgelegt sind. Ich muß mein großes Bedauern darüber aussprechen, daß diese wichtigen Sätze, welche die Directive bilden sollen, in keiner Weise vorher bekannt gemacht worden sind: wir sind gradezu damit überrascht worden. Nach den Erklärungen des Herrn Morgenstern ist das in keiner Weise Schuld der Enquete-Commission. Diese Commission hat die Vorlage für den Vorstand gemacht, der Vorstand hat sie zur Vertheilung und zu unserer Kenntnißnahme drucken lassen, und es ist nur die Initiative des Herrn Wild, der diese lediglich zu unserer Kenntnißnahme bestimmten fünf Punkte hier als Antrag aufgestellt hat. Ich meine, daß dieser Grund allein schon maßgebend sein müßte, um uns zu bestimmen, in einer so überaus wichtigen Sache keinen übereilten Beschluß zu fassen. Wir sollen hier eine Directive geben, die doch ganz nothwendig zur Folge haben wird, daß entweder ein ganzes Jahr vergeblich verfloßen sein wird, wenn die Arbeiten, die auf Grund dieser Directive gemacht werden, nicht angenommen werden, oder daß wir uns in einer Weise die Hand binden, daß schließlich ein Statut zu Stande kommt, welches unsern Wünschen und Ueberzeugungen nicht entspricht. Ich kann das nur ganz kurz ausführen, weil ich selbst erst gestern Abend von diesen Sätzen Kenntniß erlangt habe und durchaus nicht in der Lage wäre, ein gründliches Referat darüber zu geben; ich kann nur ganz aphoristische Bemerkungen über diese Punkte machen. Die Gründe, die mich bestimmen, unter keinen Umständen diesen fünf Sätzen als Directiven für die Commission meine Zustimmungen zu geben, sind folgende. In Nummer 1 und 2 wird gefordert, daß der Verein im Wesentlichen seine Aufgabe und die Grenzen seiner Thätigkeit erweitere, Nummer 2 wird eine Erweiterung der Machtbefugnisse des Vorstandes beantragt. Es ist in keiner Weise weder in der Debatte heute noch in diesen Sätzen selbst scharf ausgesprochen, wozu die Machtbefugniß des Vereins und des Vorstandes erweitert werden soll. Nach den Statuten, wie sie augenblicklich in Kraft sind, hat der Vorstand schon außerordentlich weitgehende Befugnisse, denn es heißt, daß er alle diejenigen Fragen zu regeln hat, welche nicht der Hauptversammlung oder besondern Ausschüssen vorbehalten werden; und am Schluß heißt es ausdrücklich: er hat alle Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet sind, das Interesse des Vereins und des deutschen Buchhandels im Allgemeinen zu fördern. Ich finde hierin eine so weitgehende Machtbefugniß des Vorstandes, daß ich mich doch fragen muß, welche Gründe wohl vorhanden gewesen sind, die uns bestimmen sollen, nach dieser Richtung hin eine Aenderung eintreten zu lassen; und da will ich die Antwort denn rund heraus sagen, wie sie mir sich ungeschminkt präsentirt: Es wird hier beabsichtigt, einzugreifen in die Privatthätigkeit der einzelnen Sortimentbuchhändler, vorzuschreiben, mit welchem Rabatt sie verkaufen sollen, den Verlegern vorzuschreiben, mit welchen Firmen sie in Verbindung treten sollen, möglicherweise auch, welcher Rabatt zu geben und welche Partiebedingungen zu stellen seien; und vom Vorstand wird erwartet, und es soll ihm die Machtbefugniß dazu gegeben werden, Andres nicht zu dulden, eine Execution auszuüben gegen Diejenigen, welche sich diesen Beschlüssen nicht fügen werden, das heißt, vielleicht sogar bis zum Ausschluß aus dem Verein zu gehen. Das ist meiner Ueberzeugung nach der Kern dieser beiden

Sätze, den ich hiermit herauschäle. Ich möchte auf keinen Fall soweit gehen, daß dem Verein eine solche Macht und dem Vorstand eine solche Executive verliehen werde.

Was Nummer 3 betrifft, so scheint mir die hier aufgestellte Forderung geradezu im Widerspruch zu stehen mit den beiden vorhergehenden Punkten. In Nr. 3 wird die Errichtung eines ständigen Ausschusses gefordert. Meine Herren! Ich habe in meinem Leben noch nicht gehört, daß ein Vorstand gekräftigt wird, indem man eine zweite Behörde ihm zur Seite setzt: er wird meiner Ansicht nach dadurch geschwächt, gerade so gut, wie man nicht von Stärkung der Krone sprechen kann, wenn man ein Parlament ihr zur Seite gibt. Es mag ganz wünschenswerth sein, eine Stärkung des Vorstandes herbeizuführen, aber darin kann sie doch unmöglich gefunden werden. Ich für meine Person lege mir das auch so aus, daß dieser ständige Ausschuß ungefähr den Untersuchungsrichter abzugeben hat, der in den einzelnen Kreisen die Fälle herausfindet; untersucht, wo gegen die Interessen, die jetzt auf die Tagesordnung gestellt werden, gefehlt wird, die Sachen dann vorbereitet und nachher dem Vorstand einen Spruch darüber überläßt.

Gegen Nummer 4 und 5 habe ich meinerseits etwas Wesentliches nicht einzuwenden. Auch ich bin überzeugt, daß es unbedingt nothwendig ist, unsern Börsenverein mehr in sich abzuschließen, als dies in den letzten Jahren der Fall war. Wir müssen in der Aufnahme der Mitglieder einerseits vorsichtiger sein und andererseits müssen wir den Mitgliedern größere Rechte gewähren als bisher. Ich bin vollständig der Ansicht, daß es zulässig und durchführbar ist, das Börsenblatt nur in die Hände der Mitglieder gelangen zu lassen, daß man Inserate nur von Mitgliedern des Börsenvereins für das Börsenblatt aufnimmt. Ich meine sogar, daß die Statuten ganz direct eine Beschränkung bei Aufnahme von Mitgliedern in den Börsenverein gewollt haben, und daß nur durch die Lage der Gesetzgebung, durch die gesetzgeberischen Verhältnisse eine Aenderung herbeigeführt worden ist. Es heißt im Statut in den Sätzen, wo es sich um die Aufnahme handelt, daß bei neuen Handlungen der Nachweis legaler Berechtigung zum Betrieb des Buch- und Kunsthandels nothwendig sei. Meine Herren! Zu dieser legalen Berechtigung gehörte eine ganze Reihe von Anforderungen; es gehörte das Examen dazu, und um das Examen abzulegen, mußte man, wenn ich mich recht erinnere, den Nachweis einer regelrechten Erlernung des Buchhandels beibringen. Kurz und gut, nach mancher Richtung hin wurden Anforderungen gestellt, die dann mit einem Male wegfielen. Ich würde es für wünschenswerth halten, nach dieser Richtung hin eine Erschwerung eintreten zu lassen und Erfordernisse aufzustellen, die nothwendig erfüllt sein müssen, ehe Jemand Mitglied dieses Vereins wird. Ich glaube sogar, daß auch schon heutzutage der Vorstand durchaus die Berechtigung hat, etwas rigorös bei der Aufnahme neuer Mitglieder zu verfahren, denn es heißt keineswegs, daß jeder Buch- und Kunsthändler sowohl im In- wie im Auslande zum Mitglied des Börsenvereins aufgenommen werden muß, sondern es heißt: „kann aufgenommen werden“, und es heißt an einer anderen Stelle ganz ausdrücklich, daß es dem Vorstand freisteht, gegen die Aufnahme Bedenken zu erheben, in welchem Falle die Generalversammlung später darüber entscheidet. Ich möchte ganz besonders für die gegenwärtige Zeit dem Vorstand anempfehlen, nach dieser Richtung hin die Sache nicht zu leicht zu nehmen, denn es werden in der Uebergangsperiode, die uns bevorsteht, eine ganze Menge Leute sich melden, die alle noch in der Zeit in den Verein eintreten wollen, wo es ihnen ziemlich leicht möglich ist, in begründeter Furcht, daß sie später zurückgewiesen werden würden.

Nach diesen Ausführungen glaube ich Ihnen empfehlen zu müssen, zwar eine Commission zu wählen, welche die Aenderung der Statuten vorzubereiten hat, und dieser Commission die Vorschläge der Enquete-Commission und andere, die gemacht worden sind, zu überweisen, aber sie keineswegs daraufhin zu verpflichten.

Vorsitzender: Ich will nur in die Debatte eingreifen, um Herrn Simion zu erwidern, daß an der verzögerten Drucklegung der Vorschläge und des Berichts der Enquete-Commission keineswegs der Vorstand die Schuld trägt.

Die Enquete-Commission hielt es, als sie den Bericht erstattet, nicht für opportun, die sofortige Veröffentlichung eintreten zu lassen, am wenigsten im Börsenblatt. Erst in den allerletzten Tagen hat uns die Enquete-Commission den Wunsch ausgedrückt, der Bericht möge gedruckt werden und heute zu Ihrer Kenntniß gelangen, und erst am Freitag konnten wir das Manuscript in die Druckerei schicken, um es heute vorlegen zu können. Ich bedauere selbst, daß dies nicht früher geschehen konnte; aber Sie sehen, daß der Vorstand von dem Vorwurf, der ihm, freilich in sehr zarter Weise, gemacht wurde, freizusprechen ist.

Herr Wild: Verehrte Herren! Dem Herrn Collegen-Vorredner gegenüber möchte ich hervorheben, daß es nicht meine persönliche Initiative ist, wenn die Annahme dieser fünf Punkte heute beantragt wird, sondern es ist der Ausdruck der Vorberathung von Delegirten von 12 Provinzial- und Localvereinen aus allen Gauen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, unter gleichzeitiger Anwesenheit und Mitwirkung bei den Berathungen der Mitglieder des Börsenvereinsvorstandes und der drei Collegen-Delegirten der Leipziger Collegenchaft. Verehrte Herren! Wir haben ca. 2 Stunden über diese Fragen debattirt und haben gefunden, es liege im Interesse der Förderung der Reform, wenn wir der zu wählenden Commission diese Directiven mit auf den Weg gäben. Es ist die Zeit zu weit vorgerückt, um im Einzelnen einzugehen auf die von dem geehrten Herrn Vorredner gemachten Einwendungen: ich möchte nur im Allgemeinen die geehrten Herren Collegen darauf hinweisen, daß es ja vergebene Mühe sein würde, wenn die Commission im Sinne der Befürchtungen des Herrn Vorredners ein Statut ausarbeiten würde, welches Einzelinteressen, wie er es angedeutet hat, nach irgend einer Richtung verletzen könnte. Meine Herren! Die Folge wäre ganz natürlich eine Zurückweisung des Statuts in der nächstjährigen Cantateversammlung. Verehrte Herren! In diesem Moment liegt auch gegen alle Bedenken gewiß die größte Gewähr, daß die Commission, auch wenn Sie ihr diese Directiven mit auf den Weg geben, doch nach allen Richtungen in vollster Weise Maß halten wird und Maß halten muß; denn nur so wird es möglich sein, ein Statut anzunehmen, welches dann zum Segen des ganzen Buchhandels gereichen kann, wenn dasselbe nicht nur mit Zweidrittelmehrheit, sondern mit Stimmeneinhelligkeit angenommen werden kann. Aus diesem Grunde, glaube ich, sind diese Befürchtungen unbegründet, und ich möchte Ihnen daher, als Vertreter der Delegirten von 12 Localvereinen und, wie Sie gehört haben, in der Hauptsache mit Zustimmung der verehrten Vorsteherchaft, anempfehlen, diese Sätze anzunehmen und der Commission mit auf den Weg zu geben. Meine Herren! Wenn Sie im Sinne des Herrn Vorredners diesen Antrag ablehnen, so möchte ich Ihnen zu bedenken geben, daß Sie damit draußen im Reiche bei allen den zahlreichen Brüdern und Collegen im Buchhandel wieder eine gewisse Beunruhigung schaffen; nehmen Sie ihn aber an, so sehen jene doch wenigstens

ein Ziel vor sich, und, ich wiederhole es, die Gefahr von Ausbreitungen nach irgend einer Richtung ist entschieden nicht vorhanden. Ich erlaube mir, meinen Antrag zur Annahme zu empfehlen. (Bravo.)

Herr Cronbach: Meine Herren! Ich halte die Discussion über Einzelheiten der vorgeschlagenen Statutenänderung für verfrüht. Ich meine, wir wählen eine Commission, die eben berathen wird, was für Aenderungen des Statuts sie uns vorlegen will, dagegen halte ich für sehr wesentlich, sich zu einigen über die persönliche Zusammensetzung der Commission. Um eine gerechte, alle Interessen berücksichtigende Discussion zu ermöglichen, ist, wie ich glaube, eine eigenthümliche Zusammenstellung der betreffenden Fachgenossenschaft nothwendig, und ich würde für das beste Verhältniß halten:  $\frac{1}{2}$  Verleger . . .

(Vorsitzender, unterbrechend: Darauf kommen wir später.)

Das gehört, so viel ich weiß, zur allgemeinen Discussion. Ich meine, daß wir  $\frac{1}{2}$  Verleger,  $\frac{1}{2}$  Sortimentler und  $\frac{1}{2}$  Verleger und Sortimentler in diese Commission wählen, dann würde sich möglicherweise das Richtige herausstellen. (Zuruf: Antiquare! Commissionäre!)

Herr Prager: Ich muß mich dem Bedauern anschließen, daß wir so spät erst in den Besitz des Berichtes der Enquête-Commission gelangen, und daß wir nicht Gelegenheit hatten, uns vor der Discussion über die Tragweite des Wild'schen Antrags klar zu werden. — Die ganze Richtung, welche eigentlich die Reform des Börsenvereins einschlägt, scheint mir doch hauptsächlich gegen die Schleuderei zu gehen; ich muß ganz aufrichtig gestehen, daß ich auch gegen Schleuderei bin, aber bis jetzt ist noch gar nicht definiert, was eigentlich Schleuderei ist. Und das wäre doch vorerst sehr wichtig. (Rufe: Schluß!)

Sobald man sagt: Schleuderei hängt ab von localen Verhältnissen, so möchte ich darauf hinweisen, daß es doch gar nicht nöthig ist, daß ein Ort, der nahe bei Leipzig liegt, zu demselben Preis liefert wie ein Ort in der Schweiz. Man hat gesagt, wenn die Verleger sich vereinigen und den „Schleuderern“ nichts oder nicht zu gleich günstigen Bedingungen wie an andere Firmen lieferten, so würden die Sortimentler gern Gegenseitigkeit üben und den Verlag dieser Verleger vorzugsweise vertreiben. Indessen bei wissenschaftlichem Verlage dürfte das denn doch schwer fallen (Schluß!), man müßte auch erst sämmtliche Verleger unter Einen Hut gebracht haben, und das wird gleichfalls nicht leicht sein; wir würden also nicht im Stande sein, das durchzuführen, was wir wollen. (Zur Sache!)

Meine Herren! Ich spreche zur Sache: wenn wir den Buchhandel reformiren wollen, so müssen wir uns doch darüber klar sein. Es ist schon von Herrn Simion ausgesprochen worden, daß eigentlich der ganzen Reform ein Mäntelchen umgehängt werden soll, und Herr Simion hat sich das Verdienst erworben, dies Mäntelchen aufzudecken. Ich werde im Sinne des Herrn Simion gegen die Annahme der fünf Thesen stimmen, sofern dieselben als Directive für die Commission gelten sollen, und bitte Sie, ein Gleiches zu thun. Wenn wir überhaupt mit Freude an die Reform gehen sollen, so müssen wir Gewißheit haben, daß man nicht in die private Geschäftsführung des Einzelnen eingreifen, daß man uns nicht ins Mittelalter zurückschrauben will.

Vorsitzender: Bevor ich dem nächsten Redner das Wort gebe, glaube ich im Sinne der Versammlung zu handeln, wenn ich die Herren Redner auffordere, nicht zu sehr sich ins Detail zu verlieren, sondern immer das große Ganze im Auge zu behalten.

Herr Bergsträßer: Meine Herren! Als in der Delegirten-Conferenz die fünf Punkte zur Berathung kamen, hatte ich ähnliche Bedenken, namentlich gegen die „Schaffung einer starken Centralgewalt“. Wenn man diesen Ausdruck genauer präcisirt hätte, so wäre Herr Prager vielleicht nicht in der Lage gewesen, heute die Aeußerungen zu thun, die wir eben gehört haben. Indessen ist meinem Bedenken in der Delegirten-Conferenz insofern sofort Rechnung getragen worden, als man die Meinung dieses Ausdruckes in ganz beruhigender Weise näher erklärte. Die Schaffung einer starken Centralgewalt, meine Herren, ergibt sich eigentlich aus dem, was man schließlich in den Punkten 4 und 5 will; sie ergibt sich aus der Nothwendigkeit, die Mitgliedschaft des Börsenvereins an bestimmte Bedingungen zu knüpfen und, meine Herren, da kann nicht die Rede davon sein, daß sich irgend Jemand hier im Saale finden würde, der die Verheißung des Herrn Prager, daß man uns ins Mittelalter zurückschrauben möchte, erfüllen wollte. Wir wollen keinen Zunftzwang, wir wollen aber die Möglichkeit eines gesunden Verkehrs. Wir wollen Ihnen nicht vorschreiben, zu welchen Preisen Sie verkaufen sollen, wir wollen aber, und ich bin überzeugt, daß wir darin die Mehrheit des ganzen Buchhandels auf unserer Seite haben, wir wollen, daß man nicht neue Bücher unter dem Ladenpreis anbietet. Von einem Zunftzwange kann dabei nicht die Rede sein. — Die Delegirten-Versammlung hat allerdings zu spät diese Punkte berathen, um sie noch in einer größeren Versammlung, vielleicht vor der heutigen Versammlung, vorlegen zu können; das lag an Verhältnissen, deren wir nicht Herr werden konnten; aber ich bitte Sie, meine Herren, nehmen sie den Antrag der Herren Wild und Genossen an. Wir sind zu der heutigen Versammlung gekommen, mit der beruhigenden Gewißheit, daß auf dieser nunmehr wirklich ein Weg klar vorgezeichnet werde, auf dem eine tüchtige Reform des Börsenvereins und damit des ganzen Buchhandels sich zu bewegen hat: lassen Sie uns diese Erwartung nicht zu Schanden machen. (Lebhaftes Bravo.)

Vorsitzender: Es ist Schluß der Debatte beantragt; vorher hatte aber Herr Theod. Ackermann (München) noch ums Wort gebeten; ich glaube, daß wir ihn doch noch anhören müssen.

Herr Ackermann: Mein Antrag sollte auch nur auf Schluß der Debatte lauten. (Heiterkeit.)

Vorsitzender: Die Debatte ist also geschlossen. Es wird sich für die Abstimmung empfehlen, den Antrag des Vorstandes, von dem der Delegirten-Conferenz zu trennen. Der Antrag des Vorstandes lautet:

„Die Generalversammlung möge die Nothwendigkeit einer Abänderung des Statuts anerkennen“.

Wenn sich kein Widerspruch erhebt, so setze ich voraus, daß Sie mit dieser Trennung der Abstimmung einverstanden sind.

Herr Morgenstern: Ich möchte vorher mir die Frage erlauben, ob damit die Anträge des Vorstandes abgeschlossen sind, — das würde ja nur eine Resolution sein, — oder ob der Vorstand noch einen weiteren Antrag einbringen wird.

Vorsitzender: Ich weiß nicht, worauf der gehen sollte. Nachher ergibt sich ja von selbst, daß eine Commission ernannt werden muß. Hinterher würde ja der Antrag der Delegirten-Conferenz zur Abstimmung zu bringen sein. Also bitte ich diejenigen Herren, welche die Nothwendigkeit einer Abänderung des Statuts anerkennen, die Hand zu erheben. (Geschicht.)

Der Antrag des Vorstandes ist angenommen.

Wir kommen nun zu dem Antrag der Delegirten-Conferenz, und zwar würden wir, wie ich glaube, zunächst über die fünf Sätze abzustimmen haben, später erst über die Zusammensetzung der Commission. Nicht wahr? (Zustimmung.)

Die Stellung, die der Vorstand hierzu einnimmt, habe ich schon angedeutet, möchte sie aber doch noch einmal und schärfer

darlegen. Der Vorstand hat die fünf Sätze durchaus nicht zum Beschluß erhoben, derart, daß damit genau, voll und ganz der Standpunkt präcisirt sei, den er einnimmt. Diese fünf Sätze enthalten uns nach der einen Seite zu viel, nach der andern zu wenig; wir acceptiren sie aber in dem Sinne, daß sie eine Basis bilden, auf der eine zu bildende Commission weiter fortbauen und die sie auch abändern kann.

Meine Herren! Eine solche Commission wird doch in der Abänderung des Statuts mit einer Gründlichkeit und Vorsicht arbeiten, die nichts zu wünschen übrig lassen wird. Es wird eine solche Abänderung drei Monate vorher zu Ihrer Kenntniß gebracht werden, Sie haben dann hinreichend Gelegenheit, mit sich zu Rathe zu gehen, ob Sie die Vorschläge zweckmäßig finden, Sie können darüber im Börsenblatt und in den Provinzial- und Localvereinen debattiren; ich sehe also wirklich gar keine Gefahr darin, wenn wir der Commission diese fünf Punkte zur ernstesten Erwägung übergeben. Das ist die Stellung, die der Vorstand hierzu einnimmt.

Herr Prager: Ich beantrage, daß getrennt über jeden einzelnen der fünf Sätze abgestimmt wird. (Widerspruch.)

Vorsitzender: Sie hören, daß Ihr Vorschlag keinen Anklang findet. Es wird ja keiner der fünf Punkte zum Beschluß erhoben: wir erkennen ja damit gar nicht an, daß die fünf Sätze in ihrem materiellen Inhalte von der Generalversammlung genehmigt werden sollen.

Herr Simion: Ich möchte dann aus dem, was ich vorhin ausführte, das Resultat ziehen, und beantrage, daß die fünf Sätze der Enquete-Commission der zu bildenden Commission als Material zu überweisen sind.

Herr Wild-Wirth: Der Antrag der Delegirten-Versammlung lautet nur dahin, es möchten der Commission diese 5 Punkte als Directiven ganz allgemeiner Art mit auf den Weg gegeben werden. Ich glaube, es ist ein Streit um Worte, den die Herren führen, materiell dürfte es dasselbe sein.

Vorsitzender: Ich muß doch dem Herrn Antragsteller entgegen, daß der Antrag, wie ich eben sehe, etwas anders lautet. Es heißt hier: „auf Grundlage der von derselben aufgestellten Thesen“. Diesen Standpunkt acceptirt der Vorstand nicht ganz. Das ist doch etwas mehr, als wenn man sagt: „als schätzbares Material“, oder: „als Material“.

Herr Cronbach erklärt sich unter steigender Unruhe der Versammlung dafür, daß durch die Versammlung selbst entschieden werden solle, ob die Thesen eine „Grundlage“ oder ob sie nur „Material“ bilden sollten.

Herr Herz: Meine Herren! Ich glaube doch, daß der Commission, die zur Berathung der Statuten gewählt werden soll, mögliche Freiheit gelassen werden muß, daß dieselbe nicht an ein, ich möchte beinahe sagen, Recept, an ein Programm gebunden werde. Der Antrag hier enthält eine Verpflichtung. Es steht zwar nicht dieses Wort da, sondern „Directive“, aber auch das schließt schon eine positive moralische Verpflichtung in sich. (Widerspruch.)

Es handelt sich darum, einen Ausdruck zu finden, der die Wünsche der Delegirten-Versammlung ausdrückt und auf der andern Seite doch der Commission die nöthige Freiheit läßt.

Vorsitzender: Meine Herren! Der Herr Antragsteller hat den Antrag etwas abgeändert; ich glaube, in dieser Form wird er wohl auch Ihre Billigung finden, indem er nunmehr die Commission nach keiner Seite hin vinculirt. Er lautet jetzt:

„Die Cantateversammlung wolle unter Billigung der Arbeiten der Enquete-Commission und mit Berücksichtigung der von derselben aufgestellten Thesen eine Reformirung des Börsenvereins u. s. w.“

Der Antrag ist in dieser Form hinreichend unterstützt und steht daher mit zur Debatte.

Herr Bergsträßer: Meine Herren! Ich bedaure, daß der Herr Antragsteller, der im Auftrage der Delegirten-Conferenz den ursprünglichen Antrag verfaßt hatte, zu dieser Abänderung gekommen ist. Wir waren in der Delegirten-Conferenz darüber ganz einig, daß wir allerdings gewisse Grundlagen und Directiven geben wollten. Wenn wir sie nicht noch bestimmter gegeben haben, meine Herren, dann haben wir es bloß deswegen gethan, weil wir in der Kürze der Zeit an diesen fünf Thesen weiter keine Aenderungen bewirken wollten oder konnten. Aber, meine Herren, wenn Sie nunmehr diesen Antrag der Delegirten-Conferenz in dem Maße abschwächen, daß Sie das viele „schätzbare“ Material, was wir schon längst haben, noch um ein weiteres vermehren, dann gehen wir nach Hause und haben nichts geleistet. Ich bitte Sie dringend, meine Herren, halten Sie fest daran, daß wir eine Grundlage und eine Directive geben wollten. Wir schädigen damit kein Privatinteresse, wir wollen Niemand in seinem Privateigenthum beeinträchtigen, wir legen aber eine gewisse Grundlage, die doch Jeder anerkennen kann und muß, der dem Buchhandel angehört und das große Interesse des Buchhandels im Auge hat.

Wenn Sie heute Ihre Abstimmung aufs nächste Jahr verschieben, wenn Sie die Anträge Prager, Simion und den eben gestellten annehmen, so müßte ich den Eindruck gewinnen, daß wir überhaupt niemals mit einer gesunden Statutenänderung aus Leipzig fortgehen werden. (Bravo.)

Ich nehme deshalb den Antrag der Delegirten-Conferenz in seiner ursprünglichen Fassung wieder auf und ersuche diejenigen, die mich darin unterstützen wollen, sich zu erheben.

Vorsitzender: Meine Herren! Berücksichtigen Sie die große Gefahr, die darin liegt, wenn wir dies als bereits feststehend annehmen. Ich muß mit voller Offenheit sagen, ich würde in eine Commission gar nicht eintreten, die in dieser Weise vorschreibt. Nach freier Ueberzeugung, nach Anhörung der verschiedensten Ansichten will ich mich entscheiden, aber nicht mir vorher mein Urtheil vorschreiben lassen.

Herr Herz: Was eben der Herr Vorsteher gesagt hat, ist genau das, was ich gestern den drei Herren, die sich mit mir unterredeten, gesagt habe. Ich habe gesagt: Ich kann mit diesen Punkten sympathisiren, ich kann sie in Erwägung nehmen bei den Berathungen, unter keinen Umständen aber verpflichte ich mich ohne Weiteres auf sie. Das ist das, was ich Ihnen vorhin sagte, als ich Ihnen dankte für die Wahl, die Sie auf mich gerichtet haben. Ich habe kein Programm, — ich lasse mir keins geben, und zwar deshalb nicht, weil alle diese Dinge jetzt aus dem Vollen wieder einmal herausberathen werden müssen, aus der ganzen Fülle Dessen, was vorhanden ist an Gedanken, und dazu müssen wir absolute Freiheit haben. Wenn dann dreißig, vierzig Buchhändler aus allen Richtungen zusammenkommen, so werden doch die Gesichtspunkte, die überhaupt zur Sprache kommen können, bei der Gelegenheit auch zur Sprache gebracht werden, ohne daß die Mitglieder noch ausdrücklich auf bestimmte Sätze vereidigt sind. Lassen Sie diese Verpflichtung lieber weg.

(Schluß der Debatte wird beantragt und angenommen.)

Vorsitzender: Wir kommen zur Abstimmung; ich stelle zunächst den abgeänderten Antrag der Delegirten-Conferenz zur Abstimmung, der so lautet:

„Die Cantate-Versammlung wolle unter Billigung der Arbeiten der Enquete-Commission und mit Berücksichtigung der von derselben aufgestellten Thesen eine Reformirung des Börsenvereins für geboten erklären.“

Wer für diesen Antrag ist, wolle die Hand erheben.

Der Antrag ist mit großer Majorität angenommen; die Anträge Bergsträßer und Simion sind somit abgelehnt.

Es käme nun die Bildung der Commission. Da liegt von der Delegirten-Conferenz ebenfalls ein Antrag vor, wonach die Commission aus:

den drei Mitgliedern des Börsenvorstandes,  
einem Juristen,  
je einem Delegirten der größeren Verbände, Provinzialvereine und Localvereine der größeren Städte,  
einem Delegirten des Sortimentervereins,  
je einem Delegirten der Verlegervereine Berlin, Leipzig und Stuttgart

bestehen und mit dem Rechte der Cooptation ausgerüstet sein soll.

Herr Cronbach: Ich halte diese Zusammensetzung der Commission nicht für richtig; ich wäre der Ansicht, daß sie aus  $\frac{1}{3}$  Verlegern,  $\frac{1}{3}$  Sortimentern und  $\frac{1}{3}$  Sortimentern und Verlegern bestehen sollte. (Zuruf: Commissionäre!)

Herr Königer: Ich möchte die Antiquare doch auch vertreten wissen.

Herr Simion: Ich erlaube mir den Antrag zu stellen, daß der Börsenvorstand beauftragt wird, das Statut vorzubereiten und ihm gestattet wird, sich durch Cooptation dazu zu ergänzen.

Herr Prager: Das ist ein sehr wichtiger Punkt, viel wichtiger als der vorhergehende. Die Bildung der Commission wird entscheiden, wie die Statutenänderung ausfällt. Je nachdem die Partei, die, wie ich es ausgedrückt habe, uns ins Mittelalter zurückschrauben will, oder glimpflicher ausgedrückt, Ansichten hat, die nicht die meinen sind, oder aber die Reformpartei, in der Commission die Oberhand hat, je nachdem werden auch die Forderungen der einen oder der anderen Partei vorwiegend berücksichtigt werden. Ein Statut ist nicht zu berathen von einer Generalversammlung; wir würden einzelne wenige Punkte amendiren können, in der Hauptsache wird es sich aber darum handeln, das Statut anzunehmen oder abzulehnen. Es ist also sehr wichtig, und ich glaube, wir könnten dem Vorstand die Bildung der Commission besser überlassen als einer Generalversammlung. Der Vorstand ist unparteiisch und wird am besten sämmtlichen Richtungen gerecht werden.

Herr Böhlau: Meine Herren! Sie haben vorhin einen neuen Vorstand gewählt, und durch diese Wahl haben Sie Ihrem Vertrauen zu demselben Ausdruck gegeben. Ich mache von diesem Vertrauen jetzt Gebrauch, indem ich Sie ersuche, nicht, wie der Antrag der Enquete-Commission und der Delegirten-Versammlung es will, die Mitglieder der Statutencommission zu wählen in der Weise, wie dort angegeben ist. Man weiß in dem westphälischen und mitteldeutschen Verband nicht, wer im schlesischen gewählt ist, man weiß in Leipzig nicht, wer in Cassel gewählt ist; wir wissen heute noch nicht, ob zu der Zahl der Provinzial- und Localvereine nicht noch eine große Zahl anderer Vereine tritt, und wir könnten eine Commission auf den Hals geschickt bekommen, mit der absolut nicht gearbeitet werden kann, wegen ihrer Schwerfälligkeit. Denn, meine Herren, so werthvoll es für eine Commission ist, die über wichtige Sachen zu beschließen hat, daß ihr von vielen Seiten mit Rath und That zur Seite gestanden werden kann, so ist es doch erfahrungsgemäß, daß die Arbeit immer nur auf wenigen Schultern ruht. Ich glaube nun, wir haben in den Ergebnissen der Weimarer Conferenz eigentlich ein günstiges Resultat erzielt; Sie erinnern sich, daß diese Wahlen aus der Initiative des Vorstandes hervorgegangen waren. Ich nehme nun Ihr Vertrauen nicht in dem Maß in Anspruch, daß ich auch die in Rede stehende Wahl ganz ausschließlich dem Vorstand zuschieben möchte; ich möchte Sie aber bitten, zu beschließen, daß Sie den Vorstand beauftragen, eine Commission zu wählen im Einverständnis und unter Mitwirkung der Provinzial- und größeren Localvereine. Ueberlassen Sie es dem Vorstand, die Zahl zu leiten. Wir können heute beim besten Willen noch nicht sagen, ob wir 36 oder 27 Mitglieder gebrauchen, es kann sein, daß wir 50 bedürfen. Weshalb wollen wir, die wir heute die Verhältnisse noch gar nicht übersehen können, uns nach dieser Richtung die Hände binden? Ich glaube, die Aufgabe, die dieser Statutencommission überwiesen werden soll, ist eine so bedeutungsvolle, daß wir einen förmlichen Beschluß nach der formalen Seite hin heute gar nicht fassen sollten. Ueberlassen Sie das dem Vorstande im Einverständnis mit den bereits gegründeten und noch zu gründenden Provinzialvereinen und den größeren Localvereinen.

Herr Wild-Wirth: Der Herr Colleague Böhlau hat die Vertrauensfrage gestellt, und ich glaube in der That im Namen der Mehrzahl Derjenigen zu sprechen, welche mich beauftragt haben, die Anträge im Schoße der heutigen Versammlung zu vertreten, wenn ich sie hiermit bezüglich der Wahlcommission zurückziehe und mich dem Antrag Böhlau anschließe. (Bravo.)

Herr Simion zieht seinen Antrag gleichfalls zurück, und der Antrag Böhlau wird danach angenommen.

Die Wahl des Stellvertreters des Schatzmeisters wird verkündigt: es sind von 131 eingegangenen Stimmen 121 Stimmen auf Herrn Otto Volkmar gefallen.

Da hiermit die Gegenstände der Tagesordnung erledigt worden waren, und keiner der Anwesenden sich weiter meldete, um etwas zum Besten des Vereins vorzutragen, so schloß Herr Vorsteher die Versammlung kurz nach 1 $\frac{3}{4}$  Uhr.

Vorgelesen, genehmigt und mitunterschieden.

A. W. Volkmann, Börsenarchivar.

A. Enslin. Herß. H. Haefel. H. Böhlau.

## Geschäftsbericht.

Hochgeehrte Herren!

Indem wir die geschäftlichen Verhandlungen der Mitglieder des Börsenvereins heute beginnen, gereicht es uns zur Freude, Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß im verflossenen Geschäfts-

jahre unserem Vereine mehr Mitglieder beigetreten sind als in einem der früheren Jahre. Mit Bedauern müssen wir freilich hinzusetzen, daß der Tod zahlreiche Opfer gefordert hat.

Es starben, soweit dies zu unserer Kenntniß gelangt ist, von Nichtmitgliedern des Börsenvereins die Herren: M. Bechhold in Frankfurt a/M., H. Berthold in Pirna, J. W. Cappelen in Christiania, C. A. Diezel in Elsterberg, G. Heinrigs in Cöln,

J. Helmich in Bielefeld, Th. Heymann in Berlin, C. H. Hoffmann in Leipzig, K. Hübscher in Bamberg, H. Hülfemann in Hamburg, Th. Krull in Meisenheim, W. J. Leenderg in Leer, A. Lehmann in Prag, J. F. Lippert in Halle, P. Nast in Merzgentheim, E. Resener in Hirschberg, M. A. Riendorf in Berlin, A. Reimann in Zürich, W. Roth in Wiesbaden, R. Roethe in Graudenz, D. Rudolph in Naumburg, A. Sala in Berlin, C. Schäfer in Philadelphia, A. Schmale in Schwerin, C. Teuschler in Leipzig, Ulrich in Leisnig, N. A. Zetterström in Gothenburg, C. F. Ziegenbalg in Stuttgart.

Von Mitgliedern des Börsenvereins wurden uns durch den Tod entzogen die Herren: A. Abel in Leipzig, A. Bath in Berlin, H. Bredt in Greiz, F. Busch in Brunn, W. Busse in Düsseldorf, C. Doulin in Görlitz, W. Drugulin in Leipzig, W. Grube in Berlin, Robert Hoffmann in Leipzig, Edm. Kollmann in Leipzig, J. Kraus in Pforzheim, A. Menzel in Leipzig, C. Nübling in Ulm, A. Prandel in Wien, L. Rauch in Berlin, J. Rütten in Frankfurt a/M., Fr. Schlemmer in Göttingen, B. Schlicke in Leipzig, A. Schroeter in Plauen, H. Tausch in Halle, C. A. Theile in Marburg, W. Balett in Bremen.

Wenn hier an dem Vorstandstische eine Lücke heute bemerkbar ist, so werden wir mit tiefem Schmerze daran erinnert, daß unser bisheriger Schatzmeister Theodor Einhorn uns entzogen worden ist; ein jäher Tod raffte ihn am 13. August 1878 im kräftigsten Mannesalter dahin. Einhorn war unserem Berufe aus vollster Seele zugethan; er war das Muster eines tüchtigen und praktischen Geschäftsmannes, und die zahlreichen Geschäftsfreunde, welche ihm die Vertretung ihrer Interessen anvertraut hatten, rühmten jeder Zeit sein Verständniß für alle buchhändlerischen Angelegenheiten und sein freundliches Entgegenkommen. Seit 1874 bekleidete Einhorn das Amt eines Schatzmeisters des Börsenvereins und auch in dieser Stellung fand er reiche Gelegenheit, seinen Genossen treffliche und treue Dienste zu leisten. Die Mitglieder des Vorstandes haben in Einhorn eine bewährte Kraft und einen liebenswürdigen Kollegen, der gesammte Buchhandel einen hochgeachteten Genossen verloren.

Am 1. November des vor. Jahres starb Carl Flemming in Glogau. Er war am 10. November 1806 geboren, trat als Lehrling in die Buchhandlung von A. Wienbrack in Leipzig und übernahm 1833 die Günther'sche Buchhandlung in Glogau, welche durch schlimme Verhältnisse in Verfall gerathen war und deren Concurß unvermeidlich erschien. Aber der ganz außerordentlichen Thätigkeit Flemming's gelang es, binnen kurzer Zeit den Credit der Firma wiederherzustellen und unerwartet günstige Resultate zu erzielen. 1834 begann Flemming seine Verlagsthätigkeit, anfänglich in sehr bescheidener Weise; aber auch in diesem Zweige hatte er bald große Erfolge zu verzeichnen. Namentlich auf dem Gebiete des Landkarten-Verlags wurden ungewöhnliche Resultate erzielt, für den Atlas von Sohr-Berghaus wurde zum ersten Male die Vermittelung von Reisenden in sehr geschickter Weise organisiert; hieran schloß sich später das große Meymann'sche Kartenwerk, welches 1875 vom Preussischen Generalstab angekauft wurde. Auch auf dem Gebiete des Jugendschriften-Verlags war Flemming mit großem Erfolge thätig und die von ihm begründeten graphischen Anstalten haben Hunderten von Arbeitern lohnende Beschäftigung gegeben.

Am 23. December 1878 wurde Wilhelm Engelmann in Leipzig durch den Tod einer weit verzweigten, geschäftlichen Thätigkeit entzogen. Er war am 1. Aug. 1808 in Lemgo geboren und erlernte den Buchhandel bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin, mit welchem er bis zu dessen Tode durch das innigste Freundschaftsverhältniß verbunden blieb. Auch die von Enslin begonnenen wissenschaftlichen Kataloge wurden von Engelmann fortgeführt in

einer Ausdehnung und Genauigkeit, in welcher diese bibliographischen Arbeiten als Muster hingestellt werden können. Zu diesen Arbeiten kehrte er immer wieder zurück, er hat ihnen auf dem Krankenlager seine letzten Kräfte gewidmet. 1833 übernahm Engelmann das von seinem Vater begründete Geschäft, das sich unter seiner Leitung zu einem der bedeutendsten Verlagsgeschäfte Deutschlands entwickelte. Namentlich waren es Werke aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, welche der Firma zur Ehre gereichten und große Erfolge erzielten. In dem Engelmann'schen Verlagskataloge finden wir die Namen der hervorragendsten Autoren Deutschlands, welche es stets dankend anerkannten, mit welcher Sorgfalt und liebevollem Eingehen auf ihre Wünsche die Herstellung ihrer Werke erfolgt sei. Eine besondere Auszeichnung wurde dem Verstorbenen dadurch zu theil, daß die Universität Jena ihm die Würde eines doctor philosophiae honoris causa verliehen hat.

Am 5. Februar d. J. starb Ferdinand Hirt in Breslau, welcher älteren Besuchern der Leipziger Ostermesse als ein stets gern gesehener Freund in Erinnerung geblieben. Eine von Jahr zu Jahr zunehmende Kränklichkeit verhinderte Hirt, wie es sein Wunsch war, hier unter uns zu erscheinen und an unsern Berathungen theilzunehmen. Das von ihm 1832 begründete Sortimentgeschäft gelangte unter seiner Leitung zu großer Ausdehnung und noch größere Erfolge hat der von ihm geschaffene Verlag zu verzeichnen. Hirt beschränkte seine Verlagsthätigkeit auf wenige Fächer, denen er aber einen ganz bestimmt ausgeprägten Charakter zu verleihen vermochte. So war namentlich die Literatur des Unterrichts das Feld, die er mit besonderer Liebe und großem Geschick bebaute. Eine Anzahl Schulbücher, welche nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plane und in wahrhaft mustergiltiger äußerer Form aus dem Hirt'schen Verlage hervorgegangen sind, haben ungewöhnliche Verbreitung gefunden.

Am 18. März l. J. verschied nach kurzem Krankenlager Eduard Bädeler in Essen, der 4. Sohn Gottschalk Diedrich Bädeler's. Er übernahm im Jahre 1841 in Gemeinschaft mit seinem Bruder Julius das väterliche Geschäft und während letzterer namentlich den buchhändlerischen Theil leitete, erstreckte sich die Thätigkeit Eduard's vorzugsweise auf das typographische Gebiet. Er hat sich auf demselben ganz besondere Verdienste erworben und die Bädeler'sche Officin hat geradezu mustergiltige Leistungen aufzuweisen. U. a. sei hier an die Herstellung des Werkes „Die gesammten Naturwissenschaften“ erinnert. Eduard Bädeler zeichnete sich durch wahrhafte Humanität und liebenswürdigen Charakter aus, stets bemüht, auch für das Wohl seiner Arbeiter zu sorgen. Als am 13. Juli 1878 der 100 jährige Geburtstag des Gründers der Firma gefeiert wurde, zeigte es sich, welch festes und treues Zusammenhalten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern stattfand, und so wird der Tod Eduard Bädeler's in gleicher Weise von seiner Familie wie von seinen Berufsgenossen und seinen Arbeitern betrauert.

Wenn in dem Berichte des vorigen Jahres der Befürchtung Ausdruck gegeben wurde, daß der Druck der allgemeinen Krisis in den wirthschaftlichen Verhältnissen noch längere Zeit fühlbar sein würde, so hat sich dies in vollem Umfange bestätigt. Auch der Buchhandel hat, gleich anderen Industriezweigen, unter diesem Druck zu leiden und nur einen gegen frühere Jahre verminderten Absatz erzielen können. Hierzu gesellt sich eine fast maßlose Concurrenz, so daß die Klagen, die namentlich von Seiten des Sortimentshandels über Schleuderei erhoben werden, ihre volle Berechtigung haben. Derartige Zustände sind nun ganz besonders dazu angethan, Reformen im Geschäftsbetrieb anzustreben. Vorschläge hierzu wurden von den verschiedensten Seiten und nach den verschiedensten Richtungen hin gemacht.

Der Börsenvorstand hat diesen Reform-Vorschlägen jeder Zeit die vollste Beachtung zugewendet und hielt es für geboten, eine eigene Conferenz einzuberufen, die lediglich der Besprechung der buchhändlerischen Reformen gewidmet sein sollte. Die betreffende Bekanntmachung wurde im Juli 1878 erlassen, und fand die Conferenz in den Tagen des 18., 19. und 20. September in Weimar statt. Die Verhandlungen dieser Conferenz sind durch den Druck zu Ihrer Kenntniß gelangt. Als erste Vorbedingung aller Reformbestrebungen hat die Conferenz zu Weimar die corporative Gliederung des Buchhandels in Local- und Provinzial-Bereine erkannt und damit ausgesprochen, daß jede Reform von dieser breiten Basis auszugehen habe. Es wurde infolge dessen eine eigene Commission ernannt, deren nächste Aufgabe es sein sollte, mit den bereits bestehenden Vereinen in Verbindung zu treten, Anzeigen über Neubildung von Vereinen entgegenzunehmen und das Vereinswesen nach allen Kräften zu fördern. Es sollte sodann thatsächliches Material über die geschäftlichen Zustände im deutschen Buchhandel gesammelt und das gewonnene Material zu einem übersichtlichen Bericht verarbeitet werden.

Die Commission bestand aus den Herren J. Alt, E. Morgenstern und Schmidt-Döbeln. Nachdem im Januar d. J. Herr Alt seinen Austritt erklärt hatte, trat auf Ansuchen des Börsenvorstandes Herr Josef Bielefeld in Karlsruhe an dessen Stelle, während Herr Morgenstern den Vorsitz der Commission übernahm. Der gedruckte Bericht der Enquete-Commission ist Ihnen, meine Herren, heute zugegangen, und wird der Herr Vorsitzende der Commission auch mündlich über die Thätigkeit und die gewonnenen Resultate Bericht erstatten.

Bei den Verhandlungen in Weimar machte sich ferner allgemein die Ansicht geltend, daß das jetzt geltende Statut des Börsenvereins den Anforderungen der Jetztzeit nicht mehr entspreche und daß namentlich einige in Aussicht genommene Reformen vorläufig nicht durchzuführen seien. Der Vorstand ist mit dieser Anschauung einverstanden und wird Ihnen heute einen Antrag auf Abänderung des Statuts vorlegen.

Von den Publicationen des Börsenvereins sind im vorigen Jahre drei Bände erschienen, von denen der eine die Verhandlungen in Weimar enthält, während die beiden anderen die Fortsetzung des Archivs für Geschichte des deutschen Buchhandels bilden. Material für weitere Bände dieser Zeitschrift liegt theils vor und ist theils in nahe Aussicht gestellt.

Der von Herrn Dr. Kapp an die Historische Commission über seine Vorarbeiten für die Geschichte des deutschen Buchhandels erstattete Bericht ist durch Abdruck im Börsenblatt zur allgemeinen Kenntniß gelangt.

Unserer Sitte gemäß ist der Bericht des Buchhändler-Unterstützungsvereins auf diesem Tische niedergelegt. Sie werden aus dem Ihnen bekannten Bericht ersehen haben, daß die Anforderungen an den Verein im letzten Jahre eine Höhe erreicht haben, die uns mit Sorge für die Zukunft erfüllt. Lassen Sie, meine Herren, die Bestrebungen des Unterstützungsvereins auch von dieser Stelle aus Ihrer wärmsten Theilnahme empfohlen sein.

Von dem Vorstande war der Antrag gestellt worden, die Bildnisse zweier verstorbenen Collegen in unserem Börsensaal aufzuhängen. Ueber einen derartigen Antrag wird den bestehenden Bestimmungen gemäß von den Mitgliedern des Vorstandes im Verein mit den Mitgliedern sämtlicher ständigen Ausschüsse berathen und Beschluß gefaßt. Die Sitzung hat gestern stattgefunden und ist der Antrag zum Beschluß erhoben „die Bildnisse der Herren Dr. Salomon Hirzel und Julius Springer im Börsensaale aufzuhängen“. Wir sind überzeugt, daß dieser Beschluß Ihre volle Zustimmung finden wird und daß Sie, meine Herren, die Mittheilung freudig

begrüßen werden, daß das Andenken an diese beiden hochgeachteten und um den deutschen Buchhandel so wohl verdienten Männer auch den kommenden Generationen überliefert werde.

### Buchhändler-Lehranstalt.

Der Unterricht nimmt Montag den 26. Mai früh 6 Uhr seinen Anfang, und zwar im alten Thomasschulgebäude.  
Leipzig, den 19. Mai 1879. Dr. Sachsse.

### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. E. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(\* vor dem Titel — Titelausgabe. † — wird nur baar gegeben.)

Aderholz' Buchh. in Breslau.

† Lübke, A., Maiglöckchen. Eine Sammlg. der schönsten Marienlieder. 8. Fraustadt. \*\* —. 25; Melodien dazu. 4. \* 2. —

† Sonntagsblatt, stenographisches. Red.: J. Fieweger. Jahrg. 1879. Nr. 1. 8. Vierteljährlich \* 1. —

Literarisch-artistische Anstalt in München.

Engriesser, J. N. v., das Ausführungsgesetz f. das Königr. Bayern vom 23. Febr. 1879 zum Reichsgerichtsverfassungsgesetze. 8. \* 2. 60

Besser in Gotha.

Schmid, R. A., pädagogisches Handbuch f. das Haus, die Volk-, Bürger-, Mittel- u. Fortbildungsschule. 28. Bfg. 8. \* 1. —

Gestewig in Wiesbaden.

† Fagiewicz, F., der Selbst-Anwalt bei den deutschen Amtsgerichten in Civil-Prozesssachen, Strafsachen u. im Konkursverfahren. 11. u. 12. Aufl. 8. 1. —; geb. \* 1. 30

Hartleben's Verlag in Wien.

Faulmann, K., illustrierte Geschichte der Schrift. 3. Lfg. 8. —. 60  
Berne, J., gesammte Schriften. Illustr. Volks- u. Familien-Ausg. 65. Bfg. 8. —. 50

Helwing'sche Verlags-Buchh. in Hannover.

Freudenstein, O., Geschichte d. Waldeigentums in der vormaligen Grafsch. Schaumburg. 8. \* 2. —

Herder'sche Verlagsb. in Freiburg i. B.

Herder's Conversations-Lexikon. 2. Aufl. 42. Hft. 8. —. 50

Kolbus, O., Geschichte d. Reiches Gottes auf Erden. 6. u. 7. Hft. 8. à —. 50

Hoffmann & Campe, Sort.-Cto. in Hamburg.

Hirsche, K., das projektirte Lessing-Denkmal auf dem Hamburger Gänsemarkt — soll es ein genrebhaftes Sitzbild d. Hamburger Dramaturgen od. e. monumentales Standbild d. deutschen Geisteshelden sein? 8. \* 2. —

Hufeland in Minden.

Wolf, A., biblische Geschichten alten u. neuen Testaments f. die Kinder der Unterstufe. 8. Cart. \* —. 25

v. Kleinmayr & Bamberg in Laibach.

Heinrich, A., Diktandoheft. Nach der Orthographie der „innerösterreich. Mittelschule“ u. d. „steiermärk. Lehrerbundes“. 8. \* —. 50

— Grammatik der neuhochdeutschen Sprache f. höhere Bildungsanstalten. 5. Aufl. 8. \* 2. 50

Koenig in Guben.

Koenig's Coursebuch. Mitte Mai 1879. 16. —. 30

Kriebel in Hamburg.

Wiesendanger, A., die Zähne, deren Pflege u. Erhaltung. 8. \* —. 50

Mittler & Sohn in Berlin.

Jahresberichte üb. die Veränderungen u. Fortschritte im Militärwesen. 5. Jahrg. 1878. Hrsg. von H. v. Löbell. 8. \* 8. —; geb. \* 9. 50

Querein's Verlag in Linz.

Graser's, A., Predigten auf alle Sonn- u. Festtage d. Jahres. Neu hrsg. v. B. Hartlauer. 1. Bd. Sonntagspredigten. 2. Aufl. 1. Bfg. 8. \* 1. 50

Schaeffer & Co. in Landsberg a. W.

† Klauke, P., deutsche Aufsätze f. Prima. 4. In Comm. \* 1. —

Schmorl & v. Seefeld in Hannover.

† Porte-Monnaie-Fahrplanbuch. 1879. Sommer. 128. —. 30

Schulze'sche Hofbuchh. in Oldenburg.

Preuss, W. H., die psychische Bedeutung d. Lebens im Universum. 8. \* 1. —

Zeidel & Sohn in Wien.

- Albach, J.**, die Militär-Kartographie auf der Weltausstellung zu Paris 1878. 8. In Comm. \* 1. —  
**Celpek, J.**, die Tachymetrie. Kurze Darstellg. d. Wesens dieser neuen Aufnahmemethode. 8. In Comm. \* 1. —  
 † **Chours, J.**, Lehrbuch d. Geometrischen Zeichnens f. die k. k. Militär-Real-  
 schulen. 2. Bd. Darstellende Geometrie. 3. Thl. Befestigungs-  
 Konstruktionen. 8. \* 3. —  
**Handbuch f. die kais. kön. Artillerie.** 3. Thl. — 19. Abschnitt. [Letzte  
 Lfg.] 8. In Comm. \* 2. —  
 † **Katechismus**, kleiner, üb. die Nothwendigkeit u. Möglichkeit e.  
 radikalen Reform d. Irren-Wesens. 8. In Comm. \* —. 80  
 † **Kirchhammer, A.**, der englisch-afghanische Krieg. 8. In Comm.  
 \* 1. —  
 \* 2. —  
**Merinski, O. v.**, Siftor. Novelle. 8.  
**Occupation**, die, Bosniens u. der Hercegovina durch k. k. Truppen  
 im J. 1878. 2. Hft. 8. In Comm. \* 4. 40

Zeidel & Sohn in Wien ferner:

- Potier des Echelles, R.** Baron, die Productions-Verhältnisse in  
 Bosnien u. der Herzegowina. 8. \* 1. 20  
**Robert, F.**, Consigliere pratico chirurgico-medicalo in caso di ferite  
 ed altri sinistri in guerra e nell' esercizio delle professioni civili.  
 8. \* 1. 20  
 † **Sanitäts-Dienst**, freiwilliger, im Kriege. Hrg. vom souveränen  
 Malteser-Ritter-Orden, G. v. B. etc. 8. In Comm.  
 Grosse Ausg. \* 8. —; kleine Ausg. \* 6. —  
**Villieus, F.**, die Formenlehre u. Geometrie in Verbindung m. dem  
 Geometrischen. 1. u. 2. Abth. f. die 1. u. 2. Klasse. 8. \* 2. —  
 † **Vor Plevna.** [Praxis d. Tranchée-Krieges.] Aus dem Russ. 8. In  
 Comm. \* 1. —  
 Türl's Buchh. in Dresden.  
**Urban's Dresden.** Rathgeber f. Einheimische u. Fremde. Sommer  
 1879. 64. —. 25

## Anzeigebblatt.

(Anzerate von Mitgliedern des Börsevereins werden die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 7 Pf., alle übrigen mit 15 Pf. berechnet.)

### Geschäftliche Einrichtungen, Veränderungen u. s. w.

[21876.] P. P.

Veranlasst durch den Tod unseres Herrn  
 Commerzienrath Julius Schiedmayer in  
 Stuttgart haben wir heute unsere seit einer  
 Reihe von Jahren in Strassburg bestehende  
 Musikalien- u. Instrumenten-Handlung an die

#### Herren Gebrüder Hug in Zürich

verkauft. Die auf dem Geschäfte ruhenden  
 laufenden Verpflichtungen werden wir sowohl  
 den Herren Musikalien-Verlegern als den  
 Herren Instrumenten-Fabrikanten gegenüber  
 direct regeln.

Wir danken Ihnen für das uns von  
 Ihrer Seite durch Gewährung von laufender  
 Rechnung etc. bewiesene Zutrauen, und  
 wird die Bitte um Uebertragung desselben  
 auf unsere Nachfolger deshalb kaum nöthig  
 sein, weil dieselben solches von allen Seiten  
 bereits in so hohem Grade geniessen.

Hochachtungsvoll

Strassburg, 29. April 1879.  
 Stuttgart,

Schiedmayer & Co.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns Ihnen vor-  
 stehendes Circular der Herren

#### Schiedmayer & Co.

in Strassburg

zu bestätigen.

Da wir das Geschäft ohne Activen und  
 Passiven übernehmen, werden die Herren  
 Schiedmayer & Co. ihre Beziehungen zu  
 den Herren Musik-Verlegern und Instrumenten-  
 Fabrikanten in gewohnter Weise selbst regeln.  
 Wir vereinigen deren

#### Musikalien- und Instrumenten- Handlung

sowie das bedeutende

#### Piano- und Harmonium-Lager

mit unserem Strassburger Geschäfte und  
 werden nach wie vor bemüht sein, eine mög-

lichst rege Verbindung auch für diesen Platz  
 mit Ihnen zu unterhalten.

Hochachtungsvoll ergebenst  
 Zürich, 29. April 1879.

Gebrüder Hug.

#### Anstatt Circulars.

[21877.]

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige,  
 daß die unter der Firma

#### J. G. Ouden,

Alter Wall 68, geführte Verlags-Buchhandlung  
 am 25. Februar d. J. von Philipp Bidel  
 übernommen worden ist und von demselben  
 unter der Firma

#### „Baptistische Verlagsbuchhandlung von

#### J. G. Ouden, Nachf.“

fortgesetzt werden wird.

Die Buchhandlung verkehrt bis auf Weiteres  
 nur direct und auf feste Bestellung.

Achtungsvoll

Hamburg, 15. Mai 1879.

Philipp Bidel.

[21878.]

Norden, im Mai 1879.

P. P.

Geschäftliche Verhältnisse, sowie die  
 trotz der ungünstigen Zeiten in stetem Fort-  
 schreiten begriffene Ausdehnung des Nord-  
 seebades Norderney (jährlich 7—8000  
 Badegäste) haben mich veranlasst, mein im  
 vorigen Jahre gegründetes Sortiment, ver-  
 bunden mit Leihbibliothek, das bisher  
 durch eine befreundete Bremer Handlung  
 assortirt wurde, direct mit dem Buchhandel  
 unter der Firma:

#### Diedr. Soltau's Sortiment

in Norderney

in Verbindung zu setzen, was ich zur gef.  
 Notiz zu nehmen bitte.

Verwechslungen mit Diedr. Soltau's  
 Verlag in Norden wolle man vermeiden.

Meinen Bedarf werde ich grösstentheils  
 gegen baar beziehen. Handlungen, für deren  
 Verlag ich besondere Verwendung habe,  
 werde ich um Commissionslieferung ersuchen.  
 Hierbei bemerke ich, dass ich unverlangt  
 nichts annehme und meinen Commissionär

Herrn G. Brauns in Leipzig beauftragt  
 habe, alle nicht mit dem meinen Verlang-  
 zetteln beigefügten Coupon versehenen Sen-  
 dungen zurückzuweisen.

Circulare und Wahlzettel erbitte ich mir  
 stets direct per Post nach Norderney.

Mit Hochachtung

Diedr. Soltau,

in Fa.: Diedr. Soltau's Verlag.

#### Verkaufsanträge.

[21879.] Eine Antiquariatsbuchhandlung,  
 seit langen Jahren bestehend, ist in einer großen  
 Stadt Mittel-Deutschlands unter sehr günstigen  
 Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten un-  
 ter Chiffre: K. Nr. 12. gef. an Herrn E. L.  
 Knecht in Dresden, Josephinenstr. 20, zu richten.

[21880.] Ein sehr gangbarer populärer Berliner  
 Verlag, von welchem einzelne Artikel in  
 Stereotypplatten jährlich neu aufgelegt werden  
 müssen, ist zu verkaufen. Näheres sub V. W.  
 Berlin, postlagernd Postamt Nr. 9.

[21881.] Ein aus 17 Artikeln bestehender  
 neuer Verlag soll unter günstigen Zahlungs-  
 bedingungen verkauft werden. Selbstkäufer er-  
 halten Auskunft unter Chiffre L. 1843. post-  
 lagernd Leipzig.

[21882.] Einen bestens eingeführten und nach-  
 weislich rentablen Verlag mittlerer Größe  
 bin ich beauftragt zu verkaufen. Kaufpreis  
 48.000 Mark bei mäßiger Anzahlung. Für  
 vermögliche junge Buchhändler bietet sich in  
 dieser Offerte eine seltene Gelegenheit zur  
 Selbständigkeit. Mit weiteren speciellen An-  
 gaben siehe ich jederzeit gern zu Diensten.  
 Stuttgart, 10. Mai 1879.

Max Ebers,

Firma: Wildt'sche Buchhandlung.

#### Kaufgesuche.

[21883.] Rentabler Verlag, — einzelne  
 Artikel, Zeitschriften etc. wird zu kaufen  
 gesucht. Gef. Offerten sub H. # 1. be-  
 fördert die Exped. d. Bl.

[21884.] Ein Verlagsgeschäft (gleichviel  
 welchen Umfangs) wird gegen baare Zahlung  
 von einer Berliner Firma sofort zu kaufen ge-  
 sucht. Adressen befördert sub Chiffre T. G. die  
 Exped. d. Bl.

## Fertige Bücher u. s. w.

— Zum 11. Juni! —

[21885.]

Soeben ist erschienen:

## Jubiläumsbildniß

zur

## Feier der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars.

Mit den 3 sprechend ähnlichen Portraits S. M. des D. Kaisers, der D. Kaiserin und des D. Kronprinzen.

(Brustbilder) in künstlerisch lithogr. Manier gezeichnet von Maler G. Rüdinger.

Größe des Blattes: 65 x 51 Cm. in 3 Farben (Portraits schwarz, allegor. Composition und Schrift braun, Tondruck grau) auf starkem Kupferdruckpapier.

Preis nur 1 M. 60 s. ord., 1 M. netto baar. Auf je 25 — 1, auf 100 Exempl. 5 Freieemplare.

Wir wünschen leistungsfähigen Handlungen für je eine Stadt oder Bezirk den Kleinverkauf dieses prachtvollen Kunstblattes zu übertragen und bitten um gef. directe Anträge. Das Bild darf als eine

Zimmerzierde ersten Ranges

betrachtet werden. Der Name des Künstlers bürgt für die vortreffliche Ausführung.

Weniger als 2 Blatt zur Probe geben wir nicht ab. Ueberall im Deutschen Reiche und wo Deutsche wohnen wird das prächtige Gedenkblatt in Masse verkauft werden.

Stuttgart, 13. Mai 1879.

Levy &amp; Müller.

## Verlag von Emil Strauß in Bonn.

[21886.]

Nach den eingegangenen Bestellungen habe ich versandt:

Besser, Dr. L., die Ehe. Herrschen oder Dienen. Eine Antwort an Eduard Laske. Preis 1 M. 80 s.

Lasaulz, A. v., Sicilien, ein geographisches Charakterbild. Preis 1 M. 60 s.

Refulé, Reinhard, über ein griechisches Vasengemälde im akademischen Kunstmuseum zu Bonn. Preis 3 M. 60 s.

Schjinger, Dr. B., zur allgemeinen Physiologie der irritablen Substanzen. Preis 1 M. Bonn, den 19. Mai 1879.

Emil Strauß.

[21887.] Soeben versandten wir nach den eingegangenen Bestellungen:

(Martens), nouveau recueil général. Deuxième série. Tome III. Livr. 2. 6 M. müssen aber annehmen, dass noch viele Bestellungen restiren; wir ersuchen daher um gef. Angabe des festen Bedarfs, da wir unverlangt nicht senden!

Göttingen, 15. Mai 1879.

Dieterichsche Verlagsbuchhdlg.

[21888.] Soeben ist erschienen:

Die

## Stiftshütte

in 12 Bildern in Farbendruck mit erläuterndem Texte.

Inhalt:

Das Handsaß. — Das vergoldete Holzwerk und seine Decken. — Die Stiftshütte und ihr Vorhof. — Der Bock der Verbannung. — Der Brandopferaltar. — Der große Versöhnungstag. — Die Bundeslade. — Das Heiligthum. — Der Räucheraltar. — Der goldene Leuchter. — Der Schaubrotisch. — Israels Hohepriester in seinen heiligen Kleidern.

Preis 2 M. ord. — 1 M. 50 s. netto.

Wegen der vorerst verfügbaren kleinen Auflage vermögen wir a. cond. Verschreibungen nur bei gleichzeitig fester Bestellung zu berücksichtigen.

Handlungen, welche für orthodoxe Theologie Verwendung haben, werden hiervon leicht Absatz erzielen, und ersuchen wir um deren gefällige thätige Verwendung.

Hochachtungsvoll  
Straßburg i. E., Mai 1879.

R. Schulz &amp; Co.

[21889.] Soeben erschien in unserem Verlage und bitten, von Herrn F. A. Brockhaus' Sortiment in Leipzig zu verlangen:

## Biblioteca Scientifica internazionale. Vol. XIX.:

## La Meteorologia Endogena

del

Prof. Mich. Stef. De Rossi.

Tomo I.

Con 5 tavole litografate.

gr. 8. XV, 359 Pag. Mailand 1879.

Preis 7 M. ord., 5 M. 25 s. netto.

## Milano

e la

## Repubblica Cisalpina

giusta le poesie, le caricature ed altre testimonianze dei tempi

per

Giovanni de Castro.

8. 412 Pag. Mailand 1879.

Preis 4 M. ord., 3 M. netto.

Ferner kommt zum ersten Male in den Buchhandel und wird durch uns debittirt:

## Evangeliarium

## Hierosolymitanum

ex Codice Vaticano palaestino

deprompsit, edidit, latine vertit,  
prolegomenis ac glossario

adornavit

Comes Franciscus Miniscalchi Erizzo.

Tomus I. II.

Fol. 580, LI, 89 Pag. Verona 1861.

Preis 70 M. ord., 52 M. 50 s. netto.

Sehr selten, wenig Exemplare vorhanden.  
Mailand. Gebr. Dumolard.

## Für bayerische Handlungen.

[21890.]

In unserem Verlage erschien soeben:

Das Ausführungsgesetz  
für das Königreich Bayern  
vom 23. Februar 1879

zum

Reichsgerichtsverfassungsgesetz  
mit Auslegungsbehelfen gesammelt  
von

J. N. von Lengrieser.

Nebst der R. Verordnung vom 2. April 1879, die Bestimmung der Gerichtsstitze und die Bildung der Gerichtsbezirke betreffend.

8. Geh. 2 M. 60 s. ord., 1 M. 95 s. no.

An diejenigen bayerischen Handlungen, welche mit uns in Rechnung stehen, sandten wir obiges Werk bereits pro nov. Mehrbedarf bitten gef. zu verlangen.

München, 16. Mai 1879.

Literarisch-art. Anstalt  
(Th. Riedel).

## I. O. Weigel in Leipzig.

[21891.]

Zur Versendung liegt bereit:

## Cancionero.

## Spanische Gedichte.

Uebersetzt

von

Edmund Dorer.

12½ Bog. kl. 8. Preis geheftet 1 M. 50 s. ord., 1 M. 15 s. netto; fein gebunden 2 M. 50 s. ord., 1 M. 85 s. netto;

Freieemplare gegen baar 11/10.

Diese hübsch ausgestattete Sammlung spanischer Lieder in gewandter Uebersetzung dürfte auch eine erneute Nachfrage nach den früher erschienenen poetischen Werken des Herausgebers „Wahrheit und Sage“ und „Bunte Blätter“ wachrufen. Den Liebhabern Dorer'scher Dichtungen empfiehlt sich dies neue Werkchen noch durch besonders ansprechende Ausstattung, der Einband ist eine gelungene Leistung der Frigische'schen Werkstatt.

Bei der Versendung dieser wie meiner diesjährigen Neuigkeiten überhaupt kann ich nur solche Handlungen berücksichtigen, welche zur diesjährigen Ostermesse rein abgeschlossen und außerdem mit meinem Verlage entsprechende Erfolge erzielt haben.

Leipzig, 20. Mai 1879.

I. O. Weigel.

[21892.] In unserem Commissionsverlage ist soeben erschienen:

Storia d' S. Genofefa trasportada t' nosc lingaz daò 'l canonico Smid da M. D. plovang d' Mareo. Prum liber lading. 8½ Bog. kl. 8. Brosch. Preis 80 s.

und wird nur auf Verlangen in feste Rechnung, resp. gegen baar mit 25 % Rabatt versandt.

Brigen, 16. Mai 1879.

Theol. Verl.-Anst.  
(A. Weger).

[21893.] Soeben ist erschienen:

Zur  
**Goldenen Hochzeit**  
unseres Deutschen Kaiserpaares  
am 11. Juni 1879.

Ein Festspiel  
für höhere Schulen u. gesellige Kreise  
von

**G. Gnyffen,**

Militär-Oberpfarrer des IX. Armee-corps.

Preis 50 A.

Baar 30 A. — 25 Expl. 5 M.

Der bekannte Name des Verfassers läßt eine gute Darstellungsweise erwarten, und sind Schulen wie Vereine sichere Abnehmer.

Jeder Sortimenter wird mindestens 1 Expl., bei thätiger Verwendung leicht eine Partie absetzen.

Auslieferung in Leipzig. Nur baar.  
Altona, 10. Mai 1879.

**Hermann Uflader.**

[21894.] In unserem Verlage erscheint:

**Stenographisches Sonntagsblatt.**  
(Stolze'sches System.)

Jährlich 52 Nummern. Preis vierteljährlich 1 M. ord., 75 A. baar.

Gleichzeitig empfehlen wir zu erneuter Verwendung:

**Der Stenograph.**

Anleitung zur Erlernung der  
Stenographie  
nach dem  
System von Stolze in 12 Stunden.

I. Theil. (Anfängercursus.)

II. Theil. (Übungscursus.)

III. Theil. (Schlüssel zum Übungscursus.)

Zum Gebrauch  
für Lehrer und zum Selbstunterricht  
bearbeitet von

**Julius Fieweger,**

Hauptlehrer in Breslau.

Preis à 50 A. ord., 35 A. netto, 11/10 baar.

Der 1. und 2. Theil steht gern à cond. zu Diensten, dagegen können wir den 3. Theil (Schlüssel), sowie das „Sonntagsblatt“ nur baar liefern.

**G. P. Aderholz'** Buchhandlung  
in Breslau.

[21895.] Im Verlage von **Schmorl & von Seefeld** in Hannover erscheint:

**Hannoversches Wochenblatt für Handel und Gewerbe.** Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für Hannover und Organ der hannoverschen Handelskammern. Wöchentlich eine Nummer. Preis jährlich 2 M. Auflage 2000 Expl. Inserate, gespaltene Petitzeile 20 A., Beilagen für je 1 Bogen oder weniger als ein solcher 20 M.

Probe-Nummern bitten zu verlangen.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

**Zum goldenen Hochzeitsjubiläum**  
des Kaiserpaares.

Reden und Toaste

zum

**Geburtstage des Kaisers**

von

Dr. Nordheim.

3. Auflage.

Preis 1 M.

Viele Reden, welche in dem Werkchen enthalten sind, dürften sich auch zur obigen Feier eignen, und bitte daher, auf Lager zu halten.

Rattowitz.

**G. Siminna.**

**Künftig erscheinende Bücher**  
u. s. w.

[21897.] Demnächst erscheint in meinem Verlage:

**Die Selige.**

Roman

von Hans Wachenhusen.

1 Band. Elegant broschirt. Preis 4 M. ord.

= 3 M. netto;

gegen baar 33 1/3 % Rabatt und auf 6 + 1 Freiemplar.

Gleichzeitig hiermit versende ich:

**In Leid und Freud.**

Novellen

von Hedwig Prohl.

Inhalt: Von Adel. — Eine alte Kommode.

— Bin ich glücklich?

1 Band. Elegant broschirt. Preis 3 M. ord.

= 2 M. 25 A. netto;

gegen baar 33 1/3 % Rabatt und auf 6 + 1 Freiemplar.

Bei Vorausbestellung gewähre ich bei beiden Werken

40 % Rabatt gegen baar und auf 6 + 1 Freiemplar.

Nach Erscheinen der Bücher erlischt unbedingt dieser Vorzugs-Rabatt.

Ferner gelangt im Laufe dieses Monats noch zur Ausgabe:

**Die Musik im heutigen Italien.**

Von M. G. Conrad.

8. Elegant broschirt. Preis 1 M. ord. =

75 A. netto;

gegen baar 33 1/3 % Rabatt und auf 6 + 1 Freiemplar.

Der bekannte Verfasser bietet in dieser Broschüre eine gedrängte, doch zuverlässige Rundschau über das musikalische Leben im heutigen Italien, und bildet das kleine aber höchst interessante Werk einen für alle Gebildeten gewiss willkommenen Beitrag zur Kunstgeschichte der Gegenwart.

Breslau, im Mai 1879.

**S. Schottlaender.**

[21898.] In einigen Tagen erscheint in unserm Verlage:

**Entscheidungen**

des

Grossherzoglich Mecklenburgischen  
**Oberappellationsgerichts**  
zu Rostock.

IX. Band. (Neue Folge. Vierter Band.)

Herausgegeben von

Dr. Johann Friedrich Budde.

Geh. 5 M.

Wir bitten diejenigen Handlungen, welche Exemplare zur Fortsetzung brauchen (der VIII. Bd. erschien Ende 1874), gef. zu bestellen, da wir den Band unverlangt nicht versenden.

Wismar, 17. Mai 1879.

**Hinstorff'sche** Hofbuchhandlung,  
Verlags-Conto.

[21899.] Mitte Juni l. J. gelangt zur Ausgabe:

**Die Naturkräfte.**

Eine naturwissenschaftliche Volksbibliothek.

Band XXII. 2. Hälfte.

Ca. 21 Bogen 8. Brosch. Preis 3 M.

Dieser Band enthält die mit Spannung erwartete Schlußabtheilung des Graber'schen Werkes über die Insekten unter dem Titel:

**Vergleichende**

**Lebens- u. Entwicklungsgeschichte**  
der Insekten.

II. Hälfte

von

Dr. **Vitus Graber,**

t. t. o. s. Professor der Zoologie a. d. Universität Czernowitz.

Ich versende diesen Band apart nur pro contin. fest oder baar, und nur an jene Handlungen, welche denselben entweder zu der naturwissenschaftlichen Volksbibliothek „Die Naturkräfte“ oder zu dem einzeln verkauften Graber'schen Werke als Fortsetzung zu empfangen haben.

Zur Vermeidung unrichtiger Expeditionen ersuche ich im beiderseitigen Interesse um recht genaue

Continuations-Angabe.

Die Ausgabe der Schlußabtheilung des Werkes hat leider eine so große Verzögerung erlitten, daß meine Continuationsliste mit dem gegenwärtigen wirklichen Bedarfe sich nicht immer im Einklang befinden dürfte.

Bitte, deshalb umgehend zu verlangen.

Daß nun complet vorliegende Graber'sche Werk, Band XXI. XXII. der naturwissenschaftlichen Volksbibliothek „Die Naturkräfte“ bildend, sowie die vollständige, gegenwärtig aus 29 Bänden bestehende Sammlung empfehle ich zu erneuter recht thätiger Verwendung. Exemplare à cond. stelle ich gern zur Verfügung.

Achtungsvoll

München, Mitte Mai 1879.

**H. Oldenbourg.**

277

Für Sachsen,  
speciell Mulden- u. Zschopauthal.  
[21900.]

In unserem Verlage erscheint in nächsten Tagen:

**Spezialkarte der Umgegend von Chemnitz**, mit besonderer Berücksichtigung des Mulden- und Zschopauthales auf Grund neuester Materialien herausgegeben und gezeichnet von Moritz Seifert, Civ.-Ingenieur-Geograph u. Lehrer im Königl. Sächsischen Cadetten-Corps. Maßstab 1:125,000. II. Auflage. Preis 1 M 20 A, 90 A netto, 13/12 Expl. f. 10 M 80 A baar.

Unsere Karte umfaßt das Terrain von Chemnitz nördlich bis Leisnig, östlich bis Freiberg, südlich bis Sebastiansberg-Schwarzenberg und westlich bis Glauchau. Dem Herausgeber der Karte geht durch die jedes Jahr unter seinem Namen erscheinende Manöverkarte des Königl. Sächs. Armee-Corps ein guter Ruf als Kartograph voraus, und läßt auch unser Unternehmen bezüglich Ausführung u. nichts zu wünschen übrig. Wir bitten, gef. zu verlangen.

**Rob. Frieße's Buch- u. Kunsthandlung**  
(Bruno Troisch) in Chemnitz.

[21901.] In unterzeichnetem Verlage erscheint demnächst:

Das  
**Reichs-Haftpflicht-Gesetz**  
betreffend  
**die Verbindlichkeit zum**  
**Schadenersatz**

für die  
bei dem Betriebe von Eisenbahnen,  
Bergwerken, Steinbrüchen, Gräbereien  
und Fabriken herbeigeführten  
Tödtungen u. Körperverletzungen.  
Vom 7. Juni 1871.

Erläutert  
unter eingehender Berücksichtigung der  
Gesetzesmaterialien, der bisher ver-  
öffentlichten Rechtsprechung und der  
Reichsjustizgesetze, sowie mit Benutzung  
der bezüglichen Acten der Königlich  
Preussischen Ministerien der öffent-  
lichen Arbeiten und für Handel und  
Gewerbe

von  
**Dr. jur. Georg Eger**,  
Regierungs-Assessor und Hilfsarbeiter im Königlich  
Preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Zweite vermehrte Auflage.  
42 3/4 Bogen gr. 8. Brosch. Preis 15 M ord.,  
11 M 25 A netto, 10 M baar, fest 13/12 —  
baar 9/8.

Dieses Werk, welches sich bereits in der  
ersten Auflage (1876) der amtlichen Em-  
pfehlung durch das Königlich Preussische  
und das Grossherzoglich Badische Handels-

Ministerium und der beifälligsten Aufnahme  
seitens der gesammten Kritik zu erfreuen  
hatte, gilt mit Recht als die gediegenste Ar-  
beit auf dem bezeichneten Gebiete. In der  
zweiten Auflage sind alle seit 1876 veröffent-  
lichten Entscheidungen und die mit Einfüh-  
rung der Reichs-Justizgesetze am 1. October  
a. c. bevorstehenden Veränderungen sorg-  
fältig berücksichtigt.

Ich lasse zu dem Werke einen ausführ-  
lichen

**Prospect**

herstellen, den ich in mässiger Anzahl gratis  
zu Diensten stelle.

Ihren Bedarf bitte ich baldigst mäs-  
sig à cond. zu bestellen; in grösserer An-  
zahl werde ich vermuthlich nur an dieje-  
nigen Firmen à cond. liefern können, die  
gleichzeitig fest oder baar bestellen.

Hochachtungsvoll

Breslau, 15. Mai 1879.

**J. U. Kern's Verlag**  
(Max Müller).

**Wichtig für Thierschutz-Bereine!**  
[21902.]

In meinem Verlage erscheint in 3 Tagen:

**Thierschutz.**

Ein Büchlein für Jedermann,  
besonders für die Jugend.

Von  
**G. Masbaum.**

Preis 20 A mit 1/2.

Das Werkchen, geschrieben fürs Landvolk  
und die reifere Jugend, ist vornehmlich be-  
stimmt zur Massenverbreitung durch Be-  
hörden und Vereine.

Die Zusendung eines Exemplars an die  
geeignete Persönlichkeit wird durchgängig einen  
größeren Auftrag zur Folge haben. 1 Exem-  
plar, baar zur Probe bezogen, nehme ich jeder-  
zeit baar zurück.

Gottfr. Weith in Osnabrück.

**Schütz,**  
**Renaissance in Italien.**

[21903.]

Nach 8 Tagen versenden wir das erste  
Heft der Abtheilung B.:

**Hochrenaissance,**

auf welches wir speciell aufmerksam machen.

Diese Abtheilung enthält Darstellungen  
der prachtvollen Paläste und Häuser der  
Hochrenaissance, und wird besonders diese  
jedem Architekten höchst interessant sein,  
weshalb wir um beste Verwendung dafür  
bitten.

Auch von dieser Lieferung senden wir  
eine beschränkte Anzahl Exemplare à cond.  
und ersuchen um baldige Einsendung eines  
Verlangzettels.

Wir bemerken, dass jede Abtheilung  
des Werkes separat bezogen werden kann.  
Der Preis ist pro Lieferung 10 M ord.,  
7 M 50 A netto baar.

Prospecte gratis.

**Strumper & Co.**  
in Hamburg, Uhlenhorst.

**A. Hartleben's Verlag in Wien.**  
[21904.]

Demnächst erscheint:

**Götterkampf**

oder

**Jupiter — Jehovah — Christus.**  
Geschichtlicher Roman

aus

der Zeit der Zerstörung Jerusalems  
von

**Arthur Storch.**

3 Bände. 60 Bogen gr. 8.

M. 20 Illustrationen. Preis 5 fl. = 10 M ord.

**Der gelüftete Schleier.**

**Bruder Jakob.**

Zwei Erzählungen

von

**George Eliot.**

Autorisirte Uebersetzung v. Emil Lehmann.

10 Bogen Octav. Geh.

1 fl. 25 kr. = 2 M 25 A.

**W** In Rechnung 30%, 11/10 Expl.;  
baar 40%, 7/6 Expl. **W**  
A. Hartleben's Verlag in Wien.

[21905.] In einigen Tagen erscheint:

Neuer deutscher

**Wechselstempel-Tarif**

für

Mark-, Francs-, oesterreichische, eng-  
lische, nordamerikanische, niederlän-  
dische, russische und skandinavische  
Währung berechnet

von

**Fritz Trenthorff.**

Placatform, gebrochen in Umschlag 40 A.

Bis Ende Juni werden Baarbestellungen  
mit 50% und 7/6 ausgeführt. Ohne feste  
oder Baarbestellung nichts à cond.

Deutsche Buchhandlung in Reg.

**Uebersetzungs-Anzeigen.**

[21906.] Mit Genehmigung des Verfassers  
und der Verlagshandlung lasse ich von

**Dr. Pensquens,**

**Der 1. October 1879.**

eine Uebersetzung ins Französische (unter  
besonderer Berücksichtigung der reichsländi-  
schen Verhältnisse) durch einen praktischen Ju-  
risten veranstalten.

Deutsche Buchhandlung in Reg.

**Angebotene Bücher u. s. w.**

[21907.] **R. Schulz & Co.** in Straßburg  
offeriren:

1 Herzog, Realencyklopädie. Bfg. 1—32.

**Günstige Offerte!**

[21908.] Soweit der geringe Vorrath reicht, offerire baar:

Edstein, In Moll u. Dur. Gedichte. 2 Pz. 1877. Prachtbd. m. G. in Enveloppe. (Ldpr. 5 M.) für nur 2 M. u. 7/6.  
— Madeleine. Gedicht. 2 Pz. 1877. Prachtbd. m. G. (Ldpr. 3 M.) für nur 1 1/4 M. u. 7/6.  
Andersen, Bilderbuch ohne Bilder. Min.-Ausg. 2 Pz. (Ldpr. 2 1/2 M.) für nur 1 M. u. 7/6.

1 Probeexemplar sammtl. 3 Artikel für nur 3 1/2 M!

Nur neue und saubere Expl. werden geliefert!  
Leipzig. **Alfred Diez.**

[21909.] **A. Roelle** in Leobsküh offerirt:  
115 Kendschmidt, Lesebuch f. ob. Cl. 18. Aufl. Worunter sich 39 Expl. in gutem Schulbande befinden.

12 Kühn, Lesebuch f. Mittel- u. Ober-Cl. 3. Aufl. Geb.

[21910.] **Max Cohn** in Diegnitz offerirt:  
Spamer's Lex. Hft. 1—145. à 50 s. Neu. Hft. 20. 21. 23. 24. 35—37. à 3 M. Neu. Hft. 1. u. 6—12. à 3 M. Aufgeschn. — Romberg, Zeitschr. 11. Jahrg. 1851. Geb. — Erbham, Zeitschr. 2. 3. u. 5. Jahrg. Geb. — Grenzboten 1844. 1—3.; 1845. 1—3.; 1846—52 cplt. Jeder Jahrg. in 4 Bde. geb. — Rübzahl. Schles. Prov.-Bl. Div. Jahrg. Geb. u. in Hftn. — Atlas zu Pitha u. Billroth. 1865. Geb. — Bernard u. Huette, Atl. z. oper. Med. 1862. Geb. — Dinter's Schullehrer-Bibel. 9 Bde. Geb. — Ergänz. u. Erläut. d. preuß. Rechtsb., von Könnig u. 15 Bde. Geb. — Stegemann, Rechtsprechung. Bd. 1—8. Geb. — Brodhaus' Lex. 10. Aufl. 15 Bde. Geb. — Graef, Gesch. d. Juden. Bd. 3. 5. 6. Ppbd. Bd. 7. 8. Brosch. — Jost, Gesch. d. Judenth. Bd. 1. u. 2. Ppbd. — Diverse Schulbücher, Doubletten meiner Leihbibliothek, eine Anzahl Jahrg. belletr. u. medicin. Journale, worüber Verzeichnisse zu Diensten stehen.

[21911.] **Reher & Bunge** in Altona bieten an:  
Illust. Jtg. Nr. 1812—1852. Einzelne à 15 s., 10 Nrn. für 1 M.  
Kladderadatsch 1876, 77, 78. à 1 M.  
Bazar 1876, 77, 78. à 1 M. 50 s.  
L'Illustration 1876, 77, 78. à 3 M.  
Gute Exempl. a. d. Journalzirkel.

[21912.] **Grüneberg's** Buchhandlung in Braunschweig offerirt:  
1 Archiv für die civilistische Praxis. Bd. 1—40. Ppbd. u. Register zu Bd. 1—27. Sauberes Exemplar.

[21913.] **W. Valett & Co.** in Bremen offeriren:  
Luther's Werke. Jena 1640. Schweinsldrbd.

[21914.] **Die Knip'sche** Buchh. (W. Clausen) in Hannover offerirt:

1 Zeitschrift f. bild. Kunst. Bd. 8—13. Die Kunstbeilagen in Mappen.  
1 Förster, Denkmale d. Baukunst u. Bd. 1—4. Hlfrzbd.  
1 Rauch, d. archit. Ordnungen d. Griechen u. R. 6. Aufl. Hlbnbd.  
1 Ungewitter, Ziegel- u. Steinarbeiten. 3. Aufl. Hlfrzbd. Wie neu.  
1 Schnee's Handb. d. Landwirthschaft. 2 Bde. 1862. Hlfrzbd.

[21915.] **Friedr. Ehrlich's** Buchhdlg. in Prag offerirt und sieht gef. Geboten entgegen:  
Atlas der Urproduction Oesterreichs in 35 Blatt. Folio. 1878.

Bucher, Gesch. der technischen Künste. 1. Bd. Stuttg. 1875.

Tongen, National-Oekonomie. 2 Pz. 1879.  
Crowe, Gesch. der altniederländischen Malerei. 2 Pz. 1875.

Beschel, Probleme d. vergl. Erdkde. 3. Aufl. 1878.

Preller, griechische Mythologie. 2 Bde. Berlin 1872.

Ranke, Gesch. Wallenstein's. 3. Aufl. 2 Pz. 1872.

Rühlmann, allg. Maschinenlehre. 4. Bd. 1875.

Scherer, zur Gesch. der dtshn. Sprache. Berlin 1878.

[21916.] **W. Wunderling** in Regensburg offerirt und sieht gütigen Geboten entgegen:

1 Bäderer, Schweiz. 1873.  
1 — Südbayern, Tirol u. Salzburg. 1874.  
1 — Oesterreich. 1873.  
3 — Mittel-Italien. 1874.  
1 — Unter-Italien. 1872.

11 Büß, Grundriß der Geographie u. Geschichte. Alterthum. 1873. Geb.

12 — do. Mittelalter. 1874. Geb.  
7 — do. Neuere Zeit. 1873. Geb.

[21917.] **Die Schaub'sche** Buchh. (W. Rädelen) in Düsseldorf offerirt:

4 Bäderer, la Suisse. 11. Ed. 1876.

**Gesuchte Bücher u. s. w.**

[21918.] **G. B. Leopold's** Univ.-Buchh. in Rostock sucht:

M'Clintock, clinic. memoirs on diseases of women. 1863.

[21919.] **G. Stangel** in Leipzig sucht:  
Gorup-Besanez, org., — anorg., — physiol. Chemie.  
Müller, J., Grundr. d. Physik.

[21920.] **Haar & Steinert** in Paris, rue Jacob 9, suchen — gef. Offerten direct:

1 Balzac, Oeuvres compl. gr. in-8. Lévy. Oder einzelne Bde. Gut erhalten.  
1 Mohl, Gesch. d. Staatswissenschaften. 3 Bde.

[21921.] **Christmann & Co.** in Berlin suchen antiquarisch:

1 Vogel, (Herm.), photographische Mittheilungen. Bd. 1. 2. 3. 10. (letzteren auch uncomplet).  
1 — Sonstige Werke desselben Verfassers.  
1 Wilson, Philadelphia. Photograph.  
1 Jederlei Werke über Photographie.

[21922.] **J. J. Heckenhauer** in Tübingen sucht:

Achilles Tattius, gr.-lat., ed. Jacobs.  
Aeschines, ed. Schultz.  
Aeschylos, rec. Hermann. Ed. 2.  
— Agam., hrsg. v. Keck.  
Welcker, d. Aeschyl. Trilogie.  
Wellauer, Lex. Aeschyl.  
Alciphronis epist., ed. Seiler.  
Castelli lex. syr., ed. Michaelis.  
Drumann, Gesch. Roms.  
Ennianae poesis reliquiae, ed. Vahlen.  
Fischer, Gramm. d. Schulrechnens.  
Fraas, Synopsis florum class.  
Kieser, Syst. d. Tellurismus.  
Kurtz, Lehrb. d. heil. Gesch.  
Mühlhäuser u. Bechtel, Pred. üb. d. II. bad. Evang.-Reihe.

[21923.] **Osc. Richter** in Bitterfeld sucht:

Palladio, Architettura. Fol. 1642. — Nieuw nederl. taalmagazijn, v. A. te Winkel. 4 Bde. — Sainte-Beuve, Causeries. Vol. 9. u. 11. 1853. — Martins, Von Spitzbergen zur Sahara. — Bopp, vergl. Gramm. Abth. 5. Alte Aufl. — Ovid, Metamorphosis, deutsch. Fol. 1581. — Guhl, Künstlerbriefe. — Marnix, Byenkorf. — Theatrum diabolorum. — Raumer's Taschenb. 1837 u. 41. — Siret, Dictionn. des peintres. — Rosini, Storia della pittura ital. 7 Vol. Ediz. 2. Pisa 1848—54.  
Offerten erbitte direct.

[21924.] **D. Nutt** in London sucht:

Bartsch, Catalogue de l'oeuvre de Rembrandt. 1797.  
Demogeot, Etude sur Ausonius.  
Henszlmann, Théorie des proportions dans l'architecture.  
Ranke, de Aristophanis vita.

[21925.] **F. E. Neupert** in Plauen i/B. sucht:

1 Benschlag, Geschichte der Schulen zu Nordlingen.

[21926.] **Hermann Behrendt** in Bonn sucht:

1 Janua hebraica.  
1 Neuhaus, Best. d. Ortes d. Niederlage der Uspeter. 1820.  
1 Schloffer's Weltgeschichte.  
1 Freund, Triennium philol.  
1 Baldamus, Handb. d. Federviehzuht.  
1 Stein, Finanzwissenschaft.

[21927.] **S. Calvary & Co.** in Berlin W., U. d. Linden 17, erbitten directe Offerten:

2 Archiv f. patholog. Anatomie. Bd. 38. u. Folge.



- [21928.] **G. Schlieper** in Wien sucht:  
1 Freytag, die Ahen. III—V.  
1 Gartenlaube 1862. Nr. 19—39.  
1 — 1863. Nr. 1—26.  
1 Franzos, Aus Galbasien. 2 Bde.  
1 — Bom Don zur Donau. 2 Bde.  
1 — d. Juden v. Barnow.  
1 Bächner, Kraft u. Stoff.
- [21929.] **A. Henry** in Bonn sucht und erbittet Offerten direct:  
Bonaventura, kurzer Inbegriff d. Theologie. Aus d. Lat. v. Widmer. (L., Räber.)  
— Breviloquium, v. Hefele. (T., Laupp.)  
— geistliche Schriften, von Schegg. 1. Bd. (Cotta.)  
— Opera omnia. 13 Vol. c. append. (L., T. O. Weigel.)  
— goldener Psalter Mariä, von Silbert. (W., Wallishausser.)  
— kirchliche Tagzeiten zu Ehren Mariä, von Silbert. (W., Wallishausser.)  
— Weg d. Geistes zu Gott. Aus d. Lat. v. Lutterbeck. (M., Aschendorff.)  
— des Vaters (genannt Giraudeau) Parabeln. (S., v. Seidel.)
- [21930.] **Faehy & Fried** in Wien suchen:  
1 Mayr, oesterr.-ungar. Gestrützbuch. Wien.  
1 Illust. Welt 1877. Hft. 13—20.  
3 Thomas, Trodnen u. Färben d. Blumen. Reichenbach 1874 (Röhler).
- [21931.] **Cohen & Sohn** in Bonn suchen:  
Ernesti, J. A., Opuscula varii argumenti. 8. Lips. 1794. — Marini, Diplomacia pontificia. 4. Roma 1841. — Giorio, P., Lettere volgari, p. Domenichi. 8. 1560.
- [21932.] **G. Nehr Korn** in Fulda sucht:  
1 Becker, Noth- u. Hülfsbüchl. Gotha.
- [21933.] **H. Fischer's Nachfolger** in Verden sucht:  
1 Wimmer, Flora von Schlesien.  
1 Pierer's Univ.-Lex. Lfg. 1—41.  
Gef. Offerten nur direct!
- [21934.] **L. Saunier** in Danzig sucht:  
1 Bastiat, Trugschlüsse der Schutzzöllner, übersetzt von Noback. (Berlin 1847, Gury.)  
1 Anhang zu Homer's Odyssee, v. Ameis. Hft. 4.
- [21935.] **Grüneberg's Buchhdlg.** in Braunschweig sucht:  
1 Il Dantino. Mögl. broch.  
1 Freytag, Bilder. Mögl. geb.  
Meyer's Lexikon. Cplt., auch einzelne Bde. u. Hfte. Brosch. u. geb.
- [21936.] **L. von Ege** in Meiningen sucht:  
1 Gartenlaube 1853—59. (Billig.)
- [21937.] Die **Kuhnt'sche Buchh.** in Eisleben sucht billigst:  
1 Radziwill, Musik zu Goethe's Faust. Clav.-Ausz.
- [21938.] **L. W. Schmidt** in New-York sucht:  
1 Brochmand, Systema univers. theologiae. Francof. 1658.  
1 Calovius, Theologia positiva. Francof. 1690.  
1 — Criticus sacer. Lips. 1646.  
1 Glassius, Philologia sacra.  
1 Jacobsen, chem.-technisches Repertorium 1864. II.  
1 Montucla, Histoire des mathématiques, achevée par de Lalande. 4 Vols. 1799—1802.  
1 Valentin, Basil., Triumphwagen vel cursus triumphalis antemonii. Lips. 1604.  
1 Zimmermann, Observationes circa mercur. etc. Argentorati 1777.  
1 Ciceronis opera phil. sel., ed. Turnèbe.
- [21939.] **Isaac St. Goar** in Frankfurt a/M. sucht:  
Denkw. d. Gräfin Aurora v. Königsmark. — Bentzel-Sternau, d. goldene Kalb. — Nicolai, Sebaldus Nothanker. — Schneider, Eulogius, Gedichte. — Horst, Dämonologie. — Schuppius, Werke. — Gottsched, nöth. Vorrath. — Claren, Mimili. — Biedermann, Deutschland im 18. Jahrh. — Kotzebue, Theater. Bd. 29. 30. Lpzg. u. Wien 1841. — Zeiller-Merian, Topogr. v. Hessen; — Mainz.
- [21940.] **Theodor Ackermann** in München sucht:  
Philo (Anhorn), Magiologia oder Bericht v. Aberglauben etc. — Goldschmidt, verworf. Hexen- u. Zaubervocat. — Monatl. Unterredung v. Reiche d. Geister. — Bräuner, erörterte Curiositäten, oder entlarvter teuf. Aberglaube. — Gerle, Schattenrisse u. Mondnachtbilder. — Schiff, Novellen u. Nichtnovellen. — Lyser, abendländ. 1001 Nacht. — Spindler's Vergissmeinnicht für 1841. — Klinger's Werke. Bd. 3. 1842. — Freiding, Gewissensfragen, oder Bericht von Zauberei u. Zaubern. — (Hauber's) Zauberbibliothek. — Prätorius, Blocksbergverrichtung. — Beaumont, Tractat v. Geistern. — Lavater, de spectris etc.; — von Gespensten etc. — Magica s. mirabil. histor. de spectris etc.; — do., dtsh. Eisleben. — Horst, Dämonomachie.
- [21941.] **Fr. Nagel** in Stettin sucht:  
1 Mascher, Communal-Verwaltung. (Potsdam, Döring.)
- [21942.] **G. Schöne** in Oshaz sucht:  
1 Beitzke, Geschichte der Kriege von 1812—1815.
- [21943.] **A. Deiters** in Passau sucht:  
Lübker, Reallexikon d. class. Alterthums.
- [21944.] **Ad. Foerster's Buchh.** (F. Lange) in Mühlfhausen i/Th. sucht:  
1 Thibaut, Dictionnaire.  
1 Spielhagen, Durch Nacht zum Licht.  
1 — Skelett im Hause.
- [21945.] **Anton Weißbach** in Großenhain sucht:  
Kaiser's fünfjähr. Bücher-Katalog 1874—78.  
Hinrichs' halbjähr. Bücher-Verzeichnisse von 1874—78.
- [21946.] **Carl Pohan** in Wien sucht:  
1 Annalen der Chemie u. Pharmacie, von Liebig. Bd. 1—150. u. 8 Supplem.  
1 Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie, von Liebig, Kopp u. Wöhler. Bd. 1—28. (1847—76.)  
Offerten einzelner Bände sind auch erwünscht.
- [21947.] **C. C. Lose** in Kopenhagen sucht:  
Walckier, Op. 8, 10, 11, 27. Duos für Flöte u. Violine.
- [21948.] **G. E. Lüderdt** in Osnabrück sucht:  
1 Heyse, Handwörterbuch d. deutsch. Sprache. 3 Bde.  
1 Hofmeister's Musik-Verzeichniß 1873, 75—78.
- [21949.] Die **Rosberg'sche Buchhdlg.** in Leipzig sucht:  
Erdmann-König, Waarenkunde. 1875. — Heumann, Handlexikon. — Gerber, Privatrecht. 10. Aufl. — Savigny, System des heut. röm. Rechts.
- [21950.] **K. F. Köhler's Antiquarium** in Leipzig sucht:  
Spinnstube, herausg. von W. O. v. Horn. Jahrg. 1850.  
Voss, mythol. Briefe.  
Hugo von Trimberg's Renner. 1. Hft. oder cplt. Bamberg.  
Kaltenbaeck, d. oesterr. Rechtsbücher d. M.-A.  
Codex diplom. thur., ed. Michelsen.  
Ennen, Katalog d. Incunabeln der Cölner Stadtbibl.
- [21951.] **Gustav Fock** in Leipzig sucht:  
Hempel's Nationalbibl. — Brugsch, hieroglyph. Grammat. — Kohler, Patentrecht. — Béranger, Chansons. — Settegast, Landwirtschaft. 2. Thl. — Wundt, Vorlesungen über Menschen- u. Thierseele. — Diogenes Laërtius, philosoph. Gesch., deutsch v. Borhek. Wien 1807. — Lotze, allg. Physiologie. — Zeitschrift f. Thiermedizin. 1—4. Bd. — Rohde, Schweinezucht. — Bernhardi, Sprachkarte von Deutschland. Cassel 1850. — Buch der Erfindungen. Letzte Aufl. — Berghaus, Gesch. d. geograph. Entdeckungen. Berlin 1857, Hasselberg.
- [21952.] **Hermann Mensing** in Erfurt sucht:  
1 Bädeler, die Rheinlande.  
1 Heyl, Wiesbaden u. Umgegend.
- [21953.] **G. Veith** in Osnabrück sucht:  
10 Koppe, Physik.  
2 Schrott, poetische Meditationen.  
1 Zeitung f. d. höh. Unterrichtswesen. Jahrg. 1874. (Billig.)  
2 Kunsth. Bilderbogen. Seemann. Cplt.

- [21954.] **Samsen & Wallin** in Stockholm suchen:  
Binde, die Lehre von den Rechtsmitteln.
- [21955.] Die **Deuerlich'sche** Buchhandlung in Göttingen sucht billig:  
Schopenhauer, sämmtl. Werke. 6 Bde.  
Devrient, Gesch. d. deutschen Schauspielkunst. Cplt.  
Carriere, sittliche Weltordnung.  
— Kunst im Zusammenh. d. Culturentwicklung. Cplt.  
— Aesthetik.  
Nicolai, Gesch. d. neugriech. Literatur.  
Caspari, Urgesch. d. Menschheit.  
Ratzel, Wanderungen eines Naturforschers.  
Tschudi, Reisen in Südamerika.  
Rohlf, Quer durch Afrika.
- [21956.] **W. Weber** in Berlin sucht antiquarisch:  
Steinthal, Einleit. in d. Sprachwissenschaft.  
— Pherecydis Syrii fragmenta, coll. Sturz, Ed. 2. 1824. — Grotius, le droit international, trad. par Pradier. 3 Vols. Paris 1866. — v. Winterfeld, teutsche u. Ceremonial-Politika. 3 Thle. Frft. a/M. 1700 — 2. — Chateaubriand, Congrès de Vérone. 2 Vols. Lpzg. 1838. — Pütter, Erörtergn. u. Beispiele d. deutschen Staats- u. Fürstenrechts. 2 Bde. 1793. 94. — Flassan, Hist. du congrès de Vienne. 3 Vols. Paris 1829. — Geschichte der Nuntiaturen Deutschlands (von A. J. Casar). 1790. — Joachimsthal, Anwendung d. Different- u. Integralrechng. — Gothisches Musterbuch, hrsg. v. Staß u. Ungewitter. Cplt. u. einzeln. — Sophocles, with engl. notes by Blaydes. Vol. 1. — Ofen, Lehrbuch der Naturgeschichte. Bd. 1. u. 2. Weimar 1812 u. 26. — Burke, Reflexions on the revolution in France. Ldn. 1790; deutsch von Genß. 1793. — v. Radowiß, Gespräche aus der Gegenwart. Stuttg. 1846; — neue Gespräche aus der Gegenwart. Erfurt 1852. — Stahl, der Protestantismus als polit. Prinzip. — Reichen- sperger, über die Aufhebung der Zinswucher- gesetze. 1860.
- [21957.] **Simmel & Co.** in Leipzig suchen:  
Schäfer, Demosthenes. 3 Bde.  
Franz, Elementa epigraph.  
Gibbon, deutsch v. Sporschil. 12 Bde.  
Helmholtz, physiol. Optik.  
Kant, Werke, v. Rosenkranz.  
Hermes, v. Hübner. Bd. 1—13.  
Zeitschr. d. morgenl. Gesellsch. Bd. 1—5.  
Heyder, d. Aristot. u. Hegel'sche Dial.  
Gedike, Cicero. hist. philos. ant.  
Hegel, Gesch. d. Philos. 3 Bde.  
Heinze, Lehre v. Logos.  
Trendelenburg, Gesch. d. Kategorienl.
- [21958.] **Schmidt & Günther** in Leipzig suchen billig:  
Adressbücher dtshr. Städte. Frühere Jahrgänge, bis 1876 zurück.
- [21959.] **Köhler** in Gera, Untermb. sucht:  
Neuere Werke über Spectralanalyse und Polarisation.  
Petermann, Pflanzenreich. Color.  
Winckler, Pflanzen-Atlas. Color.
- [21960.] **Hermann Seippel** in Hamburg sucht:  
1 Jahrbuch des schweizer Alpenclub 1868, mit Kartenbeilagen.
- [21961.] **Hoffmann & Campe**, Sort.-Conto in Hamburg suchen:  
1 Wagnitz, historische Nachrichten u. über d. merkwl. Buchthäuser Deutschlands.  
1 Ranke, sämmtliche Werke. Bd. 25. u. ff.  
1 Mendelssohn's, Moses, gesamm. Schriften.  
1 Hagedorn, Betrachtung. über d. Malerei.  
1 Flygare-Carlén, ein launenhaftes Weib. (Belletr. Ausland. Bdchn. 1281—93. Stuttg. 1849.)  
1 Hamburgisches Adreßbuch 1879.
- [21962.] **Theodor Bauer** in Zürich sucht:  
Fabri, Zeit u. Ewigkeit.  
Göschel, z. Lehre v. d. letzten Dingen.  
Hüffel, Briefe üb. Unsterblichkeit.  
Dettinger, Theologie a. d. Idee d. Lebens.  
Schubert, Ansichten v. d. Nachtseite d. Naturwissenschaft. 4. Aufl.  
Steinbeiß, Diesseits u. Jenseits.  
Zöckler, Urgeschichte d. Erde u. d. Menschen.  
Der Mensch nach Geist, Seele u. Leib. 1844.  
Daniel, Handbuch d. Geographie. 3. Aufl. Bd. 2. Bogen 15. (event. cplt.).
- [21963.] **Meyer & Zeller** in Zürich suchen:  
Camoens, Lusaden, herausg. v. Reinhardstoettner. Strassburg.
- [21964.] **Carl Meinde** in Stralsund sucht:  
1 Rosenbaum, Lustseuche im Alterthum.
- [21965.] **G. Erbguth** in Reichenbach i/B. sucht:  
1 Nomenclator der Botanik.
- [21966.] **Fried. Jacob** in Torgau sucht billig:  
1 Lange's Bibelwerk. A. T. Thl. 2. 3. 4. 7. 8. 9. 13. 14. 16. 17. 18. u. 20.
- [21967.] **G. D. Bädeler** in Essen sucht:  
1 Goth. geneal. Hoffkalender 1877 oder 78.  
1 Minoprio, Frankfurter Börsenhandbuch. 3. od. 4. Aufl.
- [21968.] **Fr. Haerpfer** in Prag sucht:  
Archiv f. civilist. Praxis. 24. Bd. — Zeitschrift f. Civilrecht u. Prozess. Neue Folge. 21. Bd. — Wetzell's System d. Civilrechts. — Grimm, deutsche Grammatik. 2. Aufl. 1. Thl. — Bernhardi, Gesch. Russlands. 2. Thl. 1. Abthlg. — Hoffmannswaldau, deutsche Uebersetzungen u. Gedichte. — Lagrange, analyt. Mechanik; — Mécanique céleste. — Brehm, gefangene Vögel. 1. Thl. 1. Bd.
- [21969.] **A. Asher & Co.** in Berlin suchen:  
Koch, hist. Grammatik d. engl. Spr., hrsg. v. Zupitza.
- [21970.] Die **Wallishausser'sche** Buchhdlg. (J. Klemm) in Wien sucht:  
Panormita, Hermaphroditus, ed. Forberg, m. 21 Abb.  
Fouilloux, Jägerbuch. 1590.  
Clamorgan, Joh. v., Wolfsjagd. 1590.  
Pertz, Monumenta. Vol. 10. 11.  
Sulzer, Theorie d. Beredsamkeit.  
Waitz, Verfassungsgeschichte. Bd. 1. 3. 4. 2. Aufl.  
Bolanden, Schwedentrunk.  
Müller, Institutionen.  
Cantù, Storia universale.  
— Histoire universelle.  
Vischer, Topographia Austriae Inferioris.  
— Topogr. ducatus Styriae.  
Stöber, mytholog. Gallerie.  
Feyerabend, new Jagd- u. Weydwerksbuch. 1582.  
K. Maximilian's geh. Jagdbuch, herausg. v. Karajan.  
Ziegelbauer, Annales ord. S. Benedicti.  
Goar, Jac., Euchologium rituale Graecor. 1730.  
Directe Offerten erwünscht!
- [21971.] **R. Grafmann** in Stettin sucht:  
Möbius, altnordisches Glossar.  
Leo, angelsächsisches Glossar.  
Schade, altd deutsches Wörterbuch. 2. Aufl.  
Vooch-Arkoffy, spanisches Handwörterbuch.  
Diez, etym. Wörterbuch d. rom. Spr. 4. Aufl.  
Sanders, Wörterb. d. dtsh. Spr.
- [21972.] **K. F. Köhler's** Sort. in Leipzig sucht:  
1 Zeitschrift f. Philosophie, von Fichte. (Halle.) Neue Folge. Bd. 1—74.
- [21973.] **Gerth, Laciß & Co.** in Hamburg suchen:  
Tausend u. eine Nacht. Bd. 1. Breslau.  
Turghenew, Tagebuch e. Jägers.  
Der Hirschpark. 3 Bde.  
Reinhardt, C., der 5. May.
- [21974.] **J. Zeiser** in Nürnberg sucht billig:  
1 Flammberg, G., Kurt Werner.
- [21975.] **S. Kalman & Co.** in Altona suchen:  
Hempel's Nationalbibliothek. Bfg. 277. u. ff. Neu.
- [21976.] **F. B. Auffarth** in Frankfurt a/M. sucht billig:  
1 Hoffmann, Witterung u. Wachsthum, oder Pflanzenklimatologie.
- [21977.] **Frommann** in Mainz sucht:  
Alles über Kur-Mainzer Geschichte.  
Alte Pläne u. Geschichten von Mainz.  
Alte Mainzer Drucke.  
Offerten direct.
- [21978.] **Christian Kaiser** in München sucht:  
1 Agenda für die evangelische Kirche in Bayern. München 1844. Beim Verleger vergriffen.  
1 Dramatische Blätter. Jahrg. 1. 2.

[21979.] Gerold & Co. in Wien suchen:  
Ollendorff, lat. Grammatik, m. Schlüssel.  
Schuster, Heraklit.

Barth, Reisen u. Entdeckungen in Central-  
u. Nord-Afrika. Gotha 1837. Bd. 5.

Beschreibung d. Kgr. Württemberg, von  
Memminger, hrsg. v. statist. Bureau. Bd.  
1—22. 24—27. 32. 38. u. ff.

D. neue Pitaval. IV. Folge. (Neue Serie.)  
Bd. 9—12.

[21980.] Gustav Fock in Leipzig sucht:  
Kant, hrsg. v. Hartenstein. — Herbart,  
hrsg. v. Hartenstein. — Euripides, deutsch  
v. Donner. — Rudorff, röm. Rechtsgesch.  
— Walther v. d. Vogelweide, v. Wilmanns.  
In unbeschränkter Anzahl. — Cicero, ed.  
Orelli. Vol. 6—8. (Onomasticon.) —  
Winer, Grammatik d. neutestamentl. Sprach-  
idioms. 6. Aufl. — Schücking, Annette von  
Droste. Hannover 1870. — Leo, Gesch. d.  
ital. Staaten. — Dichterhalle. — Fürsten-  
berg u. Rohde, Rindviehzucht. 2. Aufl. —  
Nagy, die Sonne u. die Astronomie. Leipzig  
1866, Brockhaus.

[21981.] Th. Stauffer in Leipzig sucht:  
Varro, de lingua latina, ed. Spengel.  
Aristides, Opera, ed. Dindorf.  
Ptolemaeus, Table chronologique des règnes,  
p. Halma. Paris 1819.

[21982.] Die Orelli'sche Buchhandlung in  
Berlin sucht:  
Flemming, Jäger. — Doebel, Jäger-Prak-  
tica. — Luther, Werke. Erlangen. Complet  
u. einzeln. — Staj u. Ungewitter, gothisches  
Musterbuch. — Ossian, von Ahlwardt.  
Brosch. u. geb. — Rose-Finkener, Chemie.  
— Dorner, Gesch. der protest. Theologie. —  
Organ für Fortschritte d. Eisenbahnwesens.  
Jahrg. 1861—68, 70. — Volzendorf,  
kunstgesch. Skizzen von Medaillen. — Kale-  
wala. Gedicht. — Binding, die Normen u.  
ihre Uebertretung. — Marburg, Lehre von  
der Fuge. — Meyer, Commentar z. Neuen  
Test. Complet.

[21983.] B. Benda in Lausanne sucht:  
Bayer, summar. Prozesse. — Scherz, Glos-  
sarium german. medii aevi, ed. Oberlin.  
Strassb. 1781—84.

[21984.] Ed. Frommann's Sort.-Buchh. (P.  
Matthaei) in Jena sucht:  
1 Schuele, Geisteskrankheiten. (Ziemssen,  
Handbuch.) — 1 Schröder, Gynäkologie.  
— 1 Gerber, Privatrecht. — 1 Arndts,  
Pandekten.

[21985.] Paul Jenichen in Hamburg sucht:  
1 Thüringen u. der Harz. 8 Bde. u. Suppl.  
1 Weber, Lehrbuch der Weltgesch. 2 Bde.  
1 Mollhausen, Töchter des Consuls.  
1 Temme, Domherr. 1867. Bd. 2.  
1 Grosse, zweierlei Maß.  
1 Raimund, zwei Bräute.

[21986.] E. L. Knecht in Dresden sucht:  
1 Ficinus, Flora von Dresden u. Umgegend.  
2 Bde. 1823.

[21987.] R. Herrosé's Buchh. (P. Wunsch-  
mann) in Wittenberg sucht:  
Büchner, Handconcordanz.

Arnim, A. d. Tageb. e. Compagniechefs.  
Freitag, Ahnen. III.

Horaz, ed. Orelli. Ed. major.

Meyer's Conv.-Lex. 3. Aufl.

Treitschke, dtische. Geschichte. I.

[21988.] W. Valett & Co. in Bremen suchen:  
Luther's Werke. Erl. Cplt.

[21989.] Johann Stein in Klausenburg sucht:  
1 Renzi, Salvator, Storia della medicina in  
Italia. I—V. Napoli 1845—48.

## Gehilfenstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

### Angebotene Stellen.

[21990.] Zum 1. Juli suche ich einen sicher  
arbeitenden Gehilfen. Wegen Mitverwendung  
im Antiquariate sind Sprachkenntnisse er-  
forderlich.

Gefällige Offerten erbitte ich mit Zeug-  
nissen u. Empfehlungen der gegenwärtigen  
Herren Chefs.

Prag, 15. Mai 1979.

Fr. Haerpfer's Buchhdlg.  
u. Antiquariat.

[21991.] Zum möglichst baldigen Antritt  
wird für eine Buch- u. Musikalien-Handlung  
in der Niederkaufl ein zuverlässiger, solider  
Gehilfe gesucht, der selbstständig arbeitet, gewandt  
im Umgang mit dem Publicum, mit der Buch-  
führung vertraut und möglichst auch im Zeitungs-  
wesen und Correcturlesen erfahren sein muß. —  
Offerten mit Photographie und Zeugnissen  
unter E. B. durch Herrn E. Bredt in Leipzig  
erbeten.

[21992.] Für ein Leipziger Antiquarium wird  
ein junger Mann gesucht, welcher mit beschei-  
denen Ansprüchen einige Vorkenntnisse in dem  
betr. buchhändlerischen Zweige verbindet, oder  
welcher neben einer guten Schulbildung (einige  
Kenntnisse in den alten und neuen Sprachen)  
die Fähigkeit besitzt, unter genügender Anlei-  
tung, sich bald in ein ihm neues Fach ein-  
zuarbeiten.

Adressen sind unter F. M. 100. in der  
Exped. d. Bl. niederzulegen.

[21993.] Zur Führung der Buchhändler-  
strazzen wie anderer schriftlicher Arbeiten  
suche einen tüchtigen, nicht zu jungen  
Sortimenter, mit hübscher und schneller  
Handschrift, einen soliden und exacten Ar-  
beiter, der womöglich mit der polnischen  
oder böhmischen Sprache vertraut. Offerten  
bis zum 12. Juni sehe nach Karlsbad (Hôtel  
Neva) entgegen — nachträgliche direct  
nach St. Petersburg. Photographie wünschens-  
werth. B. M. Wolf aus St. Petersburg.

[21994.] Für unsere Buchhandlung suchen wir  
einen jungen Mann mit tüchtiger Schulbildung  
als Lehrling.

Schmorl & von Seefeld  
in Hannover.

## Gesuchte Stellen.

[21995.] Für einen jungen Mann, der soeben  
seine Lehrzeit bei mir beendet, u. den ich als  
treuen, fleißigen Arbeiter in jeder Hinsicht em-  
pfehlen kann, suche unter den bescheidensten An-  
sprüchen mögl. für Juli eine Gehilfenstelle u.  
bin zu näherer Auskunft gern bereit.

Heinrich Schumann in Borna.

[21996.] Ein junger Mann, mehrere Jahre  
im Buchhandel thätig, der engl. u. franz.  
Sprache mächtig, welcher seiner Militärpflicht  
als Einjähr.-Freiwilliger genügt, sucht  
Stellung, hier od. nach auswärts. Näheres  
durch Ch. E. Kollmann in Leipzig.

[21997.] Für einen jungen Mann, 3½ Jahre  
im Buchhandel, welchen wir warm empfehlen,  
suchen wir sofort Stellung im Sortiment.

Braunsberg. Peter's Buchhandlung  
(G. Strübig).

[21998.] Bitte! — Ein gut empfohlener, tüch-  
tiger, äußerst strebsamer jüngerer Sortiment-  
Gehilfe sucht per sofort oder später Stellung.

Gef. Offerten sub O. H. # 22. an die  
Buchhandl. von Ed. Berger in Guben erbeten.

[21999.] Für einen 17jähr. jungen Mann,  
welcher am 1. Juni a. c. seine Lehrzeit in  
meinem Geschäft beendigt, suche ich passende  
Stellung in einer Verlags- oder Sortiment-  
handlung.

Der Betreffende ist aus guter Familie,  
stark und schön gewachsen, und von gefälligem  
Benehmen; derselbe verläßt auf seinen eigenen  
Wunsch mein Haus, um sich weiter auszubilden.

Eöln. Aug. Jos. Zenger.

## Vermischte Anzeigen.

— Wichtig für Verleger technischer,  
chemischer, industrieller und gewerb-  
licher Werke. —

[22000.]

Das seit dem Jahre 1877 in meinem Ver-  
lage erscheinende

### Patentblatt.

Herausgegeben vom Kaiserl. Patentamt.  
Auflage 2000.

ist in den Kreisen der Groß-Industriellen,  
Techniker, Chemiker, Patentsucher u.  
des In- und Auslandes verbreitet und eig-  
net sich ganz besonders zur Ankündigung von  
Werken chemischen, technischen, industriellen und  
gewerblichen Inhalts.

### Insertionspreis:

Für die einmal gespaltene Petitzeile 50 A.

Bei Wiederholungen bedeutende Ermä-  
ßigungen.

Literarische Inserate genießen einen Extra-  
Rabatt von 10 %.

Carl Heymann's Verlag  
in Berlin W., Mauerstraße 63, 64, 65.

### [22001.] Mineralien-Sammlung

für Schulen u. Privatgebrauch als Lehrmittel  
geeignet. 30 instructive Mineralien besprochen  
von J. F. Fuchs. 3½ Bogen Octav. 1 A,  
65 A netto baar, mit Sammlung in Holzkasten  
5 A, 3 A 60 A netto baar.

Leipzig. O. Th. Windler.

**Wilh. Engelmann in Leipzig.**

[22002.]

Durch Gegenwärtiges beehre ich mich anzuzeigen, dass ein

**Neuer Verlags-Katalog,**

enthaltend die bis Ende Mai d. J. bei mir im Verlage und in Commission erschienenen Werke und Abhandlungen, nebst einer

**Wissenschaftlichen Uebersicht**

derselben zur Versendung bereit liegt und den geehrten Handlungen auf Verlangen zu Diensten steht.

Besonders erlaube ich mir noch auf die neu hinzugefügte

**Wissenschaftliche Uebersicht**

aufmerksam zu machen, die auch als Separat-Abdruck zur Verfügung steht und zum Vertheilen an das Publicum bestimmt ist, um die Orientirung über die in meinem Verlage durch selbständige Werke, Abhandlungen u. Zeitschriften vertretenen Wissenschaften zu erleichtern.

Ich bitte, gef. zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, 17. Mai 1879.

**Wilh. Engelmann.**

[22003.]

Leipzig, Mai 1879.

P. P.

Mit Gegenwärtigem gestatte mir Ihre schätzbare Aufmerksamkeit auf meine hier bestehende

**Lithographische Anstalt,**

Lange Strasse Nr. 9,

zu lenken und zur Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten Ihrem werthen Wohlwollen zu empfehlen.

Als Specialität erlaube ich mir anzuführen die Herstellung von Illustrationen für wissenschaftliche Werke und Zeitschriften, als:

Architektur, Anatomie, Archäologie, Botanik, Physik, Mathematik, Geologie, Zoologie, medicinische u. mikroskopische Zeichnungen etc.

In Weiterem sind es:

Maschinen- und technische Abbildungen jeder Art, Musterblätter für Kunstgewerbe, Ornamentik, Karten, Pläne, Ansichten,

welchen ich meine specielle Thätigkeit widme, in allen Manieren der Lithographie, sowohl in Schwarz- als auch in Farbendruck.

Eine langjährige Thätigkeit für obige Fächer setzt mich in den Stand, Ihnen die vorzüglichste Ausführung aller vorkommenden Arbeiten zu den angemessen billigsten Preisen zusichern zu können.

Ihren schätzbaren Aufträgen entgegensehend, zeichne

hochachtend

**C. Kirst.**

[22004.] Zum Wiederabdruck in einem Kalender gesucht gegen billigste Berechnung eine Erzählung im Umfange von 8 Seiten N. 4. mit 1 oder 2 Clichés (nicht kirchensfeindlich).

Offerten unter F. H. an Herrn Franz Wagner in Leipzig.

**Für Verleger von Volksliteratur.**

[22005.]

Die in unserem Verlage für 1880 erscheinenden Kalender:

**Gemeinnütziger Almanach**

(Hamburger).

334. Jahrgang.

Auflage 50,000 Expl.

**Schleswig-Holstein. gemeinnütziger Almanach**

(sogenannter Türkenkopf-Kalender).

118. Jahrgang.

Auflage 20,000 Expl.

eignen sich ganz vorzüglich zur wirkungsvollen Verbreitung von Inseraten populärer Literatur. Das ganze Jahr in den Händen des Käufers, ist ein solches Inserat weit erfolgreicher als in den Tagesjournalen. Beide Kalender sind, wie ihre Auflage beweist, weit verbreitet und beliebt.

Schlusstermin der Annahme ist 1. Juni a. c. Preise der Inserate beim erstgenannten

80 M. f. 1/2 S., 45 M. f. 1/2 S.,

25 M. f. 1/4 S.;

beim zweiten

50 M. f. 1/2 S., 27 M. f. 1/2 S.,

15 M. f. 1/4 S.

Dem Buchhandel gewähren wir 25% Rabatt von obigen Preisen und sehen baldgef. Einlieferung der Schemata mit Vergnügen entgegen.

Hochachtungsvoll

Hamburg, Mai 1879.

**F. G. Reßler & Welle.**

[22006.]

**Inserate**

für den Jahrgang 1880 des

**Vergischen Hausfreund-Kalenders,**

1/2 Seite (Druckfläche 9 1/2 x 15 Cm.) 27 M.,

1/2 " 15 M.,

1/3 " 10 M.,

1/4 " 6 M.,

pro gespaltene Petitzeile 70 A.,

bitte ich bis spätestens Ende Juni einzusenden.

Lindlar, im Mai 1879.

**M. Jos. Stelberg.**

[22007.]

Es empfiehlt sich den Herren Buchhändlern

die

**Berliner**

**Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft,**

**Seherinnenschule des Lette-Vereins**

in Berlin S. W.,

Ritterstraße 47,

zur Anfertigung sämtlicher Druckerarbeiten zu zeitgemäßen, äußerst billigen Preisen.

In der Berliner Gewerbeausstellung Gruppe 8, haben wir unsere Druckerarbeiten dem Urtheil der Herren Buchhändler unterbreitet. Calculationen erfolgen umgehend franco.

[22008.]

Billige, exacte Besorgung von Commissionen, Auslieferungslagern, Baarfortim. d. G. Theile in Leipzig, Königsstr. 12.

[22009.]

**Juliheft**

von

**Westermann's**

**Illustr. Deutschen Monatsheften.**

— 15,000 Auflage. —

Herausgeber **Fr. Spielhagen.**

Inserate und Beilagen hierzu werden bis 28. Mai entgegengenommen; später eintreffende Ordres können erst im Augustheft Erledigung finden.

Braunschweig.

**George Westermann.**

**Englisches Sortiment**

[22010.] liefert wöchentlich via Leipzig billiger Franz Thimm in London.

**Georg Reichardt's Verlag in Eisleben**

[22011.] zeigt hierdurch an, dass sämtliche Bestellungen, Anfragen, Zuschriften u. s. w. von heute an ausschliesslich nach Leipzig zu richten sind, da nur von dort aus in Zukunft obiger Verlag expedirt wird.

Commissionär: Herr Fr. Förster.

[22012.] Gesucht: Jugendschriften und populärwissenschaftliche Werke in großen Partien gegen billige Baarpreise von **S. Kalman & Co.** in Altona.

**Feuilleton.**

[22013.]

Von einem jungen Literaten, von dem bereits verschiedene kleine Productionen im Druck erschienen, bin ich beauftragt, einen einbändigen Roman zu verlaufen, der sich für das Feuilleton einer Zeitung eignen würde. Honoraranprüche mäßig. Ich erbitte gef. Offerten.

Berlin.

**Paul Lehmann.**

**Ferdinand Tegetmeyer,**

**Xylographische Anstalt.**

[22014.] Leipzig, Inselstrasse 19.

**Druck von Stereotypen**

[22015.]

auf

**Tickle's Stereo-Bed**

(Elastische Gitterplatte)

übernimmt in sauberster, schnellster und billigster, die Stereotypen vollständig schonender Weise

**Franz Jahnecke's** Buchdruckerei in Berlin O., Blumenstr. 79.

**Allgem. Buchh.-Gehilfenverband.**

[22016.]

Anträge zu der am 13. Juli stattfindenden

**Generalversammlung**

sind dem Unterzeichneten bis zum 8. Juni, wenn sie Statutenänderung betreffen, bis zum 25. Mai einzureichen.

Leipzig, im März 1879.

**Der Vorstand.**

**Eduard Baldamus,** Vorsitzender.

Fabrik-Papierlager,

Leipzig, Königsstr. 5. Berlin S. W., Kochstr. 30.

[22017.]

Bei Herstellung neuer Druckwerke sowie sonstigem Papierbedarf ersuche ich, meine Firma zur Einsendung von Probefolgen zu veranlassen. — Dabei erbitte stets Angabe des ungefähren Bedarfes und entweder Kreuzbandsendung eines Bogens, wie das Papier sein soll, oder Mittheilung über Grösse (in Cm.), Stärke (dünn, mittel, stark) und Stoff (ordinär, mittel, fein), ferner über beabsichtigte Verwendung.

Berth. Siegismund,

Vertreter mehrerer Papierfabriken. Für Deutschland Lieferant des holländ. Büttenpapiers „van Gelder“.

[22018.] Wir suchen Clichés

guter Pferdebilder

(Pferderacen; Portraits berühmter Pferde u. Reiter; Renn- u. Jagdbilder, Reithaus-, Quadrille- u. Circusbilder, Reitunfälle u. Pferdefallen. Technologisches: Neue Erfindungen in Sattel u. Baum, Wagen u.) zu kaufen u. bitten um gef. umgehende Einsendung von Proben nebst Preisangabe.

Stuttgart, im Mai 1879.

Schichardt & Ebner.

[22019.] Wir suchen den Jngen. R. Boese, früher hier, u. sind für Domicilangabe dankbar. Th. Schulze's Buchhandlung in Hannover.

Für kirchenmusikalische Verlags- handlungen.

[22020.]

Ein kirchenmusikalisches Opus eines sehr beliebten und gut eingeführten Componisten, im letzten Jahre erschienen, wird mit dem gesammten Borrath u. Verlagsrecht zu verkaufen gesucht.

Der derzeitige Verleger ist im Musikalien- geschäft gänzlich unbewandert und war deshalb auch nicht in der Lage, für qu. Opus entsprechend zu wirken.

Gef. Anträge bezw. Anfragen werden sub M. M. 14. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

G u m m i.

[22021.]

Radgummi mit Rosette à Carton (1/2 Ro.) 48, 60, 80, 100, 120 Stück, 1 M 80 A no. Union-Gummi (auf einer Seite für Blei und auf d. andern f. Tinte) à 48, 60 Stück, 3 M no. Französ. Reibegummi, weiß, extrafein, à 20, 60, 120 Stück, 3 M 25 A no. Naturgummi, ordin. (imitirt) à 40, 60, 80, 100 Stück, 3 M — extrafein, in rein import. Waare, ohne Zusatz, à 40, 60, 80, 100 Stück, 4 M 25 A no. baar. Gummistifte in Ledernholz, für Blei und Tinte, zweiseitig, p. Dyd. 2 M 15 A no. Gummitabletten, zweiseitig, für Tinte und Blei, in polirt. Holz, p. Dyd. 2 M 15 A no. Waffelgummi, roth, aromatisch, pr. Carton (enthaltend 48 gr. Stück) 9 M 50 A no. Musterfortimente diverser Gummi, sortirt 10 Stück, gebe zu 1 M no. baar ab. Fr. Aug. Großmann in Leipzig.

„Rumänien“ betreffend.

[22022.]

Noch immer erscheinen Werke über Rumänien mit Informationen à la Braun- Wiesbaden, welche in Deutschland die abgeschmacktesten Ansichten über Zustände und Personen von Rumänien verbreiten.

Fürwahr, nicht zur Ehre der vielgepriesenen deutschen Gründlichkeit.

Ich bin sehr gern erbötig, den Herren Verlegern, welchen „Rumänien“ betreffende Artikel oder Werke angetragen werden, mit meiner Localkenntniss zur Seite zu stehen. Bukarest, 26./8. Mai 1879.

Alexander Degenmann.

[22023.]

Maculatur

wird in Partien zu kaufen gesucht.

E. Fenner-Matter in Basel.

[22024.] Wir suchen 2 Exemplare eines größeren deutsch-französl.-engl.-ital. (event. auch spanischen) Wörterbuches und bitten Verleger um Offerten.

E. Roemke & Cie. in Cöln.

[22025.] Zur Besorgung von Inseraten in alle Zeitungen etc. des In- und Auslandes empfiehlt sich die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Commissionen

[22026.] führt prompt und billig aus und er- bietet sich, auch den Kunstverlag auswärtiger Verleger für eigene Rechnung zu debittiren, Edwin Schloemp in Leipzig.

[22027.] Die Herren Verleger von Amor- tisations-Tabellen ersuche ich um gef. Titel- und Preisangabe.

Danzig, 17. Mai 1879.

L. Saunier's Buchh. (A. Scheinert).

Italienisches Sortiment

[22028.] liefert billigst Riccardo Margheri di Gius. in Neapel, via Roma 140 (già Toledo).

Clichés!

[22029.]

3 Kataloge mit 2200 Abbildungen 7 M 50 A netto, 5 M baar.

Georg Wigand in Leipzig.

[22030.] Schiffsf. Gr. 35 u. 50 A b. Großmann, Spz.

Leipziger Börsen-Course

am 20. Mai 1879.

(B = Brief. bz = Bezahlt. G = Gesucht.)

Table with columns for location (Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Petersburg, Warschau, Wien), currency, and exchange rates. Includes sub-sections for 'Wechsel' and 'Sorten'.

Inhaltsverzeichnis.

Verhandlung der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. — Buchhändler-Veranstalt. — Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buch- handels. — Anzeigebblatt Nr. 21876—22030. — Leipziger Börsen-Course am 20. Mai 1879.

Large table listing various publishers and their works, including names like Adermann, Dieck, Anonyme, Engelmann, Kistler, etc.

Verantw. Redacteur: Jul. Krauß in Leipzig. — Commiss. d. Exped. d. Börsenbl.: J. Kirchner in Leipzig. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

